34. Jahrgang. Dienstag, 24. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18817. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Die Panzerflotten der mitteleuropäischen Staaten.

I. Die Panzerflotten des Dreibundes.

In neuerer Zeit wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit in immer steigendem Maße den Stärkeverhältnissen der Kriegsflotten der mitteleuropäischen Staaten zu. Dieses Interesse wurde in jüngster Zeit noch besonders durch die Debatten und Beschlüsse des deutschen Reichstages über die Fortführung der Reorganisation der deutschen Kriegsflotte gesteigert. Es wird daher unseren Lesern wohl erwünscht sein, nachstehend eine eigenartige, übersichtliche Darstellung der Stärkeverhältnisse der Panzerflotten der Staaten des Dreibundes, sowie Rußlands und Frankreichs zu erhalten. In den Cliché-Abdrücken wird eine noch nirgends in ähnlicher Art erschienene übersichtliche bildliche Darstellung des Gefechtswerthes aller einzelnen, mit Namen aufgeführten Schiffe der vorgenannten 5 Panzerflotten untereinander gegeben. Diese Darstellung giebt mit einem Schlage ein zutreffendes Bild, welches selbst jedem Laienauge auf den ersten Blick verständlich ist. Von jedem einzelnen Panzerschiff sind durch die bildliche Darstellung alle Details, wie Tonnengehalt, Fahrgeschwindigkeit, Panzerstärke, Anzahl der Torpedos 2c. ersichtlich gemacht. Augenblicklich dürfte es wenig actuellere Gegenstände geben. Wir beginnen mit der Darstellung der Panzerflotten des Dreibundes (Deutschland, Oesterreich, Italien) und verweisen zum Verständniß der Zeichnung auf die am Fuße derselben abgedruckte Zeichenerklärung.

Die erste tabellarische Darstellung umfaßt die Panzerflotte Deutschlands, bestehend, nach der Jahreszahl der Erbauung geordnet, aus den Schiffen: „Friedrich Karl" und „Kronprinz" aus 1867, „König Wilhelm" 1868, „Preußen" 1873, „Friedrich der Große", „Kaiser" und „Deutschland" 1874, „Sachsen" 1877, „Bayern" und „Württemberg" 1878, „Baden" 1880 und „Oldenburg" 1884. Die Namen findet der Leser untereinanderstehend in der ersten Rubrik. Es folgen als letzte der Panzerschiffe Deutschlands die vier im Bau befindlichen neuen Schlachtschiffe, welche mit den Buchstaben A, B, C und D bezeichnet werden. In der ersten, rechts neben den Namen folgenden Rubrik sich die Angaben über das Deplacement in Tonnen enthalten, d. h. das von dem schwimmenden Schiff verdrängte Wasserquantum in Tonnengewicht ausgedrückt, wobei eine Tonne = 1000 Kilo ist. Die genaue Tonnenzahl des Deplacements ist in die schwarze Liniatur eingedruckt, so bei „Friedrich Karl" 6007 Tonnen, und die Länge des schwarzen Strichs von links nach rechts gerechnet (von 0 an) entspricht genau der Zahl 6007, wie ein Blick auf die Zahlenbezeichnung über der ersten Linie (0, 5000, 10 000) erkennen läßt. Der kleinere, nur 5568 Tonnen Deplacement aufweisende „Kronprinz" ist auch durch eine kürzere schwarze Linie markirt.

Diese Art der Darstellung giebt einen ganz genauen Vergleichsmaßstab für die Größe der Schiffe untereinander. Der größte Panzer ist „König Wilhelm" mit 9757 Tonnen Deplacement; noch größer werden die vier Neubauten A, B, C und D, welche zum Unterschiede von den vorhandenen Panzerschiffen in punktirter Signatur angedeutet sind; sie werden je 10 033 Tonnen groß.

Die nächste Rubrik umfaßt die Fahrgeschwindigkeiten. Dieselben werden nach der Zahl der Seemeilen ausgedrückt, welche die Schiffe in einer Stunde zu durchlaufen vermögen. Sie variiren bei den deutschen Panzerschiffen zwischen 13 und $15^{1}/_{2}$ Seemeilen; meistens laufen die Schiffe 14 Seemeilen (4 Seemeilen = 1 deutschen Meile). — Die letzte Rubrik zeigt die Panzerstärke an. Am schwächsten gepanzert sind „Friedrich Karl" und „Kronprinz", sie haben nur 12,7 Centim. dicke Eisenpanzer; am stärksten sind „König Wilhelm", die vier Ausfall-Corvetten „Sachsen", „Bayern", „Württemberg" und „Baden", sowie die „Oldenburg" gepanzert, mit 30,5 Centim. Stahlpanzer, resp. 40,6 Centim. Eisenpanzer. Auch in dieser Rubrik entsprechen die Längen der schwarzen Linien genau der Stärke des Panzerschutzes, wie sie sich in Wirklichkeit zu einander verhält.

Die nächste hinzutretende Rubrik umfaßt die österreichische Panzerflotte. Dieselbe enthält an Panzerschiffen und Panzerkreuzern, einschließlich eines Neubaues, 14 Schiffe. Die Größen derselben sind, wie die Rubrik über das Deplacement zeigt, sehr ungleich unter einander (zwischen 3550 und 7390 Tonnen) und durchweg geringer als die der deutschen Panzer. Die Fahrgeschwindigkeiten der Schiffe sind bei sieben derselben mit 12—13 Seemeilen etwas geringer, als diejenigen der deutschen, bei zwei Schiffen derselben mit 14 Seemeilen gleich, bei fünf aber mit 16, 17 und dreimal 19 Seemeilen der Schnelligkeit der deutschen Panzerschiffe erheblich überlegen. — Die dritte Rubrik, Panzerstärke, zeigt, daß die österreichischen Schiffe durchweg einen schwächeren Panzer als die deutschen tragen, und daß die Dicke an sich, zwischen 12,8 und 36,9 Ctm., sehr bedeutend variirt. Die Panzerschiffe sind fast sämmtlich mit Torpedolancirvorrichtungen versehen, deren Anzahl bei jedem Schiffe durch schwarze Punkte angedeutet ist. — Die Artillerie-Ausrüstung der Schiffe besteht, was die schweren Geschütze anbetrifft, aus Krupp'schen Geschützen (nur „Kaiser" und „Habsburg" haben Armstrong-Geschütze), und zwar haben die schweren Geschütze 21 bis 30,5 Ctm.-Kaliber, also dieselben Kalibergrößen, welche auf den deutschen Panzern vertreten sind. Diese Geschütze vermögen Panzerstärken von 42 bis 70 Ctm. Dicke zu durchschlagen, also auch noch Panzer, die erheblich stärker sind, als die Panzer dieser Schiffe selbst.

Die Panzerflotte Italiens ist in der dritten Rubrik bildlich dargestellt, sie besteht aus 19 mit Namen aufgeführten Schiffen, unter denen drei Neubauten. Zunächst fällt das verschiedene, bis zu außerordentlichen Größen reichende Deplacement auf; es steigt von 4062 Tonnen auf 13 898. Mit dem „Duilio" beginnen diese Monstreschiffe, so daß Italien nach Fertigstellung der drei Neubauten über nicht weniger als dreizehn solcher Schiffe größten Deplacements verfügen wird. Aehnlich verhält es sich mit der Fahrgeschwindigkeit, die zwischen 11 und 15 und 18 Seemeilen variirt, und mit dem Panzerschutz, der vom „Duilio" an sofort auf 55 Centim. Stahl, was der Widerstandskraft von etwa 68 Centim. Eisen entspricht, steigt, während er früher nur 12 Centim. betrug. Die 13 neuen italienischen Panzerschiffe bilden also, wie die Zeichnung auch sofort auf den ersten Blick ergiebt, ein Geschwader von außerordentlich großen, schnellfahrenden und starken Panzerschiffen, wie es weder Oesterreich noch Deutschland auch nur im Entferntesten ähnlich aufzuweisen hat. Die Zahl der Torpedolancirvorrichtungen läßt erkennen, daß man diese Schiffe auch mit dem modernsten Kampfmittel in sehr reichem Maße ausgerüstet hat. Die Artillerie besteht aus Armstrong-Hinterladern von 15 bis 45 Centim. Kaliber, mit einer Durchschlagskraft bis zu 70 Centim. Eisenpanzer.

	Schiff	Deplacement (0 – 5,000 – 10,000 – 15,000)	Fahrgeschwindigkeit (0 – 10 – 20)	Panzerstärke (0 – 20 – 40 – 60 – 80)
Deutschland.	Friedrich Carl	6007 to	13 Seemeilen	12,7
	Kronprinz	5568 „	14 „	12,7
	König Wilhelm	9757 „	15 „	30,5 Stahl
	Preussen	6770 „	14 „	26,2
	Friedrich d. Gr.	6770 „	14 „	26,2
	Kaiser	7676 „	14 „	25,4
	Deutschland	7676 „	14 „	25,4
	Sachsen	7400 „	14 „	40,6
	Bayern	7400 „	14 „	40,6
	Württemberg	7400 „	14 „	40,6
	Baden	7400 „	14 „	40,6
	Oldenburg	5200 „	13 „	33 Stahl
	4 Neubauten A, B, C, D.	10033 „	$15^{1}/_{2}$ „	40 Stahl
		10033 „	$15^{1}/_{2}$ „	40 Stahl
		10033 „	$15^{1}/_{2}$ „	40 Stahl
		10033 „	$15^{1}/_{2}$ „	40 Stahl
Oesterreich-Ungarn.	Habsburg	5140 to	12 Seemeilen	12,8
	Lissa	6080 „	13 „	15,8
	Kaiser	5810 „	13 „	15,8
	Custoza	7060 „	14 „	22,9
	Erzh. Albrecht	5940 „	13 „	20,3
	Don Juan	3550 „	13 „	20,3
	Kaiser Max	3550 „	13 „	20,3
	Prinz Eugen	3550 „	13 „	20,3
	Tegethoff	7390 „	14 „	36,9
	Kronpr. E. Rud.	6870 „	16 „	30,5 Stahl
	Krpz. Stefanie	5060 „	17 „	23 Stahl
	Kais. Frz. Josef	4000 „	19 „	9 St.
	Kais. Elisabeth	4000 „	19 „	9 St.
	Neubau C.	4000 „	19 „	9 St.
Italien.	San Martino	4324 to	11 Seemeilen	12
	Maria Pia	4324 „	11 „	12
	Ancona	4460 „	11 „	11
	Castel Fidardo	4259 „	11 „	11
	Affondatore	4062 „	12 „	13
	Varese	2220	9 „	11,5
	Duilio	11138 to	15 „	55 Stahl
	Dandalo	11202 „	16 „	55 Stahl
	Italia	13898 „	18 „	48 Stahl
	Lepanto	13550 „	18 „	48 Stahl
	Lauria	11000 „	16 „	45 Stahl
	Morosini	11000 „	16 „	45 Stahl
	Doria	11000 „	16 „	45 Stahl
	Re Umberto	13298 „	18 „	35 Stahl
	Sardegna	13860 „	18 „	35 Stahl
	Sicilia	13298 „	18 „	35 Stahl
	Neubau C	13298 „	18 „	35 Stahl
	„ Q	13298 „	18 „	35 Stahl
	„ R	13298 „	18 „	35 Stahl

Zeichenerklärung. In den einzelnen Zeilen sind die Größen der Schiffe nach dem **Deplacement in Tonnen**, die **Fahrgeschwindigkeit**, die **Panzerstärken** und die **Torpedoausrüstung** dargestellt und die entsprechenden Zahlen in den Linien genau eingedruckt. Es giebt somit die **Länge der schwarzen Linien** genau das Größenverhältniß von Deplacement, Fahrgeschwindigkeit und Panzerstärke an, so daß sich auf den ersten Blick genau darstellt, in welchem Verhältniß die Schiffe zu einander stehen.

Stadt-Theater.

✿ Die letzte Rolle, welche uns **Frl. Barkany** diesmal spielte, war die Titelheldin in Oskar v. Redwitz' Schauspiel **„Philippine Welser"**. Mehr als dreißig Jahre sind verflossen, seitdem das Schauspiel zuerst auf der Bühne erschienen; je öfter wir aber dem marklosen Drama gegenüberstehen, um so weniger gefällt es uns. Für einen Dichter von einiger Gestaltungskraft hätte der Vorwurf, den das Stück behandelt, der Gegensatz zwischen der Etiquette und dem Standesvorurtheil des Fürsten und dem selbstbewußten Kraftgefühl des Bürgers und rauhen Kaufherrn, der Conflict zwischen Kindes- und Gattenliebe reichlichen Stoff für seine Charakterisirung des Zeitalters und der Hauptfiguren geboten. Dem Dichter der süßlich-sentimentalen „Amaranth" ist weder die eine noch die andere gelungen, so daß wir in der gesammten Bühnenliteratur kaum eine charakterlosere und eintönigere Dichtung haben als die „Philippine Welser". Alle Personen des Stückes, der Kaiser und der Bürgersmann, Philippine selbst und ihr entsagender Freier Graf Thurn, ja selbst des Erzherzogs jugendlicher Page und seine redseligen Diener, sie alle schwimmen in dem gleichen Strome anspruchsvoller und doch inhaltsleerer Redensarten. Und dabei bietet das Schauspiel nicht einmal sehr dankbare Rollen und äußerlich wirksame Scenen! Das Meiste und Beste muß die Kunst des Darstellers thun, uns über die Hohlheit des Dramas und seiner Figuren hinwegzutäuschen. Und wo immer diese Kunst des Darstellers fehlt, versagt des Dichters Sprache jede Wirkung. „Philippine Welser", die das bischen Leben, das sie besessen, schon längst verloren hat, kann daher nur noch durch die Kunst einer außerordentlich begabten Darstellerin zu vorübergehendem Scheinleben erweckt werden. Im Uebrigen gönne man dem Stück endlich die wohlverdiente, lang ersehnte Ruhe in den Bibliotheken und Archiven der Theater!

Einer Künstlerin von der Anmuth der Erscheinung, dem Wohllaut der Sprache und dem verständnißvollen, sympathischen Spiele des Frl. **Barkany** gelingt es freilich auch heute noch, uns zeitweise das Leere und Nichtssagende Redwitzscher Dramatik vergessen zu machen. Die blendende Erscheinung des **Frl. Barkany**, die noch durch die ebenso reichen wie geschmackvollen Toiletten auf das Wirksamste gehoben wird, veranlaßt es mitunter, die Kunst der Darstellung, über welche **Frl. Barkany** verfügt, zu gering zu veranschlagen. In einer an sich so seelenlosen Rolle, wie es die Philippine Welser ist, würde die Künstlerin nicht den Erfolg erzielen können, den sie gestern davontrug und der ihr allerorten in vollstem Maße zu Theil wird, besäße sie nicht ein gut Theil hervorragender Darstellungskunst. Der Ton ihrer Sprache ist vor allem nicht nur immer schön, er wirkt auch, was mehr bedeutet, überzeugend und dringt zu Herzen. Und auch für leidenschaftlicher bewegte Momente versagt ihr die Kraft nicht. So wirkt bei ihr alles aufs glücklichste zusammen, um als Gesammteindruck der Rollen, die sie uns bietet, ein Bild zu geben, daß jeder gern in seiner Erinnerung zurückbehält. Wie sehr die schöne und liebenswürdige Künstlerin auch hier aller Herzen beherrscht, bewiesen der lebhafte, immer wachsende Beifall, die zahlreichen Blumenspenden und — nicht zum wenigsten — die spontanen Rufe aus dem Publikum „Auf Wiedersehen!", die Fräul. **Barkany** am Schlusse des Abends entgegentönten und womit sich auch die Kritik für diesmal von der geschätzten Künstlerin verabschiedet.

Die Charakteristik, welche wir oben von dem Schauspiel Redwitz' — übrigens dem einzigen unter allen Dramen des Dichters, das sich auf der Bühne zu behaupten vermocht hat — gegeben, läßt es erklärlich erscheinen, daß, besonders neben einem Gaste wie Frl. Barkany, die anderen Spieler einen schweren Stand hatten, für ihre Rollen Sympathie einzuflößen oder Interesse zu erregen. Am besten gelang das Herrn **Schreiner** als Franz Welser; er charakterisirte den selbstbewußten Augsburger Patrizier in seiner Erscheinung wie in der markigen Sprache sehr glücklich. Die Rollen des Erzherzog Ferdinand und seines selbstlosen Freundes und ebenso die der schönzüchtigen Frau Käthe Loxan sind so schemenhaft, daß mit ihnen wirklich nicht viel anzufangen ist. Frau **Staudinger** und die Herren **Maximilian** und **Stein** setzten ihre besten Bemühungen an Aufgaben, die durch des Dichters Schuld von vornherein halb verloren sein mußten. Besondere Anerkennung verdient Herr **Rub** für die einfach-natürliche, dadurch aber um so wirksamere Wiedergabe der kleinen Episode des böhmischen Bauern, namentlich auch dafür, daß er die Rolle nicht, um einen billigen Effect zu erzielen, im böhmischen Dialect sprach, wie es sonst wohl üblich ist. Mit der Rolle des Kaisers gab sich Hr. **Wolfgang** freilich alle Mühe; die darstellerische Kraft desselben ist aber vorläufig noch nicht so weit entwickelt, um eine solche Last tragen zu können. Der junge Hans Overstolz erweckte durch seine Erscheinung große Heiterkeit; diese komische Wirkung liegt aber nicht im Sinne der Dichtung und der Scene. Mag der junge Kölner Patriziersohn immerhin äußerlich etwas komisch erscheinen, so darf es doch nicht die reine Caricatur sein, soll es anders denkbar bleiben, daß ihn der alte Welser mit Freuden als Schwiegersohn begrüßt.

Die Petitionen um Zulassung der Frauen zum ärztlichen Studium.

In der Sitzung vom 11. März d. J. beschäftigte sich der Reichstag mit den Anträgen, welche in Bezug auf zwei Petitionen, betreffend die Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin und zum ärztlichen Berufe, von der Petitions-Commission einerseits und den Abgeordneten Rickert, Barth, Bebel und Harmening andererseits gestellt worden waren. Letztere wünschten Ueberweisung der Petitionen an die Regierung zur Berücksichtigung, bezw. Erwägung, fanden jedoch keine Majorität; der Antrag der Commission auf Uebergang zur Tagesordnung, wurde dagegen angenommen. Jene beiden Petitionen waren von dem Verein „Reform" in Weimar und dem Vorstande des Allgemeinen deutschen Frauenvereins (Vorort Leipzig) ausgegangen. Nicht identisch aber ist dieses Gesuch des Leipziger Vereins mit einer seit Dezember vorigen Jahres in Vorbereitung befindlichen — freilich von demselben Verein ins Leben gerufenen — Massenpetition, deren in dieser Zeitung mehrere Male Erwähnung gethan ist und für welche auch hier in Danzig Unterschriften gesammelt werden. Sie wird durch den oben erwähnten Reichstagsbeschluß nicht berührt.

Diese Petition soll im Herbst d. J. dem Reichstage eingereicht werden. Die Sammlung von Unterschriften erfährt also keine Unterbrechung, und die letzte Nummer der „Neuen Bahnen" (Organ des Allg. deutschen Frauen-Vereins) enthält eine Aufforderung an alle Freunde der Sache, sich nicht irre machen zu lassen, sondern muthig und unverdrossen das unternommene Werk fortzusetzen. Schon weist die Petition zu Tausenden Namen von Männern und Frauen auf; damit aber die Zahl noch wachse, ist der Termin des Abschlusses der Stimmen-Sammlung, als welcher ursprünglich Ostern in Aussicht genommen war, bis zum 15. Mai hinausgerückt worden.

Die Petitions-Commission hatte ihren Antrag, die von den Frauenvereinen eingebrachten Gesuche zurückzuweisen, darauf gegründet, daß in der fraglichen Angelegenheit nicht das Reich, sondern die Einzelstaaten zu entscheiden hätten, derartige Petitionen also an die Landtage resp. Cultusministerien der einzelnen Staaten zu richten wären. Nun hat aber der Allgemeine deutsche Frauenverein sich bereits an **alle deutschen Landtage und Regierungen** gewendet und von diesen vielfach den Bescheid erhalten, daß die einzelnen Länder in der Sache nichts thun könnten, **denn sie unterliege der Zuständigkeit des Reiches.** So hieß es in der Antwort des sächsischen Cultusministeriums vom 9. März 1889, daß das Ministerium nicht in der Lage sei, „den Anträgen auf Zulassung von Frauen zu den medizinischen Prüfungen, deren Regelung übrigens

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. März.

Fürst Bismarck und der Welfenfonds.

Wir haben bereits der Enthüllung der „Köln. Ztg." über die Verwaltung des Welfenfonds gedacht, wonach die Beläge für die Verwendung der Zinsen des Welfenfonds alljährlich verbrannt worden sind, woraus die „Köln. Ztg." triumphirend den Schluß zieht:

„Jede Behauptung, daß eine einzelne bestimmte Summe aus dem Welfenfonds entnommen ist, muß **beweislos** bleiben, und die Verbreitung entsprechender **beweisloser** Behauptungen entbehrt also ebenso wie die daran geknüpften Folgerungen einer sicheren Unterlage."

Das mag vielleicht richtig sein, um den Betreffenden vor der Verantwortung **vor Gericht** sicher zu stellen; nicht aber vor dem Richterstuhle der **Moral** und **Politik**. Die geschilderte Art und Weise der Manipulation muß den Verdacht erwecken, daß der, welcher dieselbe ausgedacht und angeordnet hat, kein gutes Gewissen hat. Sonst hätte er die Belege über die Verwendung des Welfenfonds wenigstens, wenn nöthig versiegelt, dem geheimen Staatsarchiv zugeführt, damit dem Geschichtsschreiber der Zukunft die Möglichkeit der Prüfung gegeben wäre. Es läßt sich jetzt erklären, daß eine vornehme Natur, wie Herr v. Caprivi, wie mitgetheilt worden ist, abgelehnt haben soll, die Verantwortlichkeit für die Ausgaben aus dem Demoralisirungsfonds zu tragen und dieselbe in jüngster Zeit allein dem Finanzminister zugewiesen ist. Unter Bismarck hat nach der Darstellung der „Köln. Ztg." der Finanzminister nur den Schein der Verantwortung gehabt; die ganze wirkliche Verantwortung für jene Manipulation fällt dem Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck zur Last. Die „Frankf. Ztg." erwartet, daß die „Hamb. Nachr." alsbald das Wort ergreifen werden, um den Fürsten Bismarck von dem Vorwurf gesetzwidriger Verwendung eines seiner Verwaltung anvertrauten Fonds zu entlasten. Wir halten einen in den „Hamb. Nachr." veröffentlichten entsprechenden Artikel nicht für ausreichend. Dafür würde nur der verantwortliche Redacteur des Blattes „verantwortlich" sein; und weil derselbe aus eigener Kenntniß über eine solche geheime politische Geschichte nichts wissen kann, muß er abdrucken, was ihm von seinen Hintermännern zugeht, und von dem Sachverhalt weiß er eben so wenig, wie der angeblich „verantwortliche" Herr v. Scholz nach der Darstellung der „Kölnischen Zeitung" davon wissen kann, aus welchem Fonds jene 350 000 Mk. geflossen sind.

*

Unser Berliner ≏-Correspondent schreibt von gestern:

„Eine angeblich Hamburger Meldung, u. a. der „N. Fr. Pr.", Herr v. Böttícher habe nur ein Darlehen aus der Privatschatulle des Kaisers Wilhelm I. erhalten, welches durch hypothekarische Belastung eines dem Schwiegervater des Herrn Bötticher gehörenden Gutes sichergestellt sei, verdient keinerlei Beachtung. Wenn der frühere Vorsteher der Reichsbankstelle in Stralsund, Herr Berg, im Besitze eines solchen Gutes gewesen wäre, so hätte er der Hilfe des Kaisers nicht bedurft. Herr v. Bleichröder oder wer sonst den ersten Vorschuß geleistet hat, zu dessen Deckung es der in Rede stehenden 350 000 Mk. bedurft hat, würde sich auch wohl mit jener Hypothek begnügt haben. Die authentische Darstellung der „Nat.-Ztg." hat ja auch die Summe von 350 000 Mk. direkt als ein Geschenk des Kaisers Wilhelm I. bezeichnet. Ueberdies steht die Hamburger Meldung mit allem was über den Vorgang in authentischer Weise bekannt ist, im schroffsten Widerspruch."

*

Der parlamentarische Correspondent der „Berl. Ztg." faßt den Stand der Dinge über die Affäre in einem mit der Ueberschrift „Bismarck-Bötticher" versehenen Artikel wie folgt zusammen:

Die Mittheilungen, welche aus der „National-Zeitung" in fast die gesammte Presse übergegangen sind, entsprechen genau dem, was man sich in parlamentarischen Kreisen schon seit längerer Zeit erzählt hat, und ich halte sie für richtig. Es geht daraus hervor, daß kein Grund vorgelegen hat, Herrn v. Bötticher persönlich anzugreifen. Er hat einen nahen Angehörigen gehabt, der sich unbesonnen in Schulden gestürzt hat; das ist für ihn kein Vorwurf, sondern ein Unglück. Es hat immer für unedel gegolten, von einem solchen „Skelett im Hause" die Verhüllung abzureißen. Er hat ferner vom verstorbenen Kaiser ein Geschenk erhalten, um diese Schulden zu bezahlen; das ist gleichfalls kein Vorwurf, denn für Beamte und Offiziere wenigstens gilt es als unbezweifelter Grundsatz, daß sie Gnadengeschenke aus der Hand des Monarchen ohne Bedenken annehmen dürfen. Daß das Geschenk aus dem Welfenfonds entnommen sei, hat er, wenn es überhaupt wahr ist, nicht gewußt. Herr v. Bötticher steht also völlig intact da.

Daneben bleibt nun freilich die Frage bestehen, ob das Geschenk aus dem Welfenfonds entnommen ist. Das kann geschehen sein, ohne daß Herr v. Bötticher darum wußte. Und der Ernst dieser Frage ist sehr hoch zu veranschlagen. Aber man soll mir nicht einreden, daß die Urheber dieses Lärmes ihn erhoben haben, um mißbräuchlichen Verwendungen des Welfenfonds entgegenzutreten. Herr Tramm, der sich eben reisefertig macht, um im Kreise Otterndorf die Candidatur Bismarck zu befürworten, hat gewiß nicht die Absicht gehabt, den Schöpfer und Verwalter des Welfenfonds anzugreifen, und jene ersten Basilio-Arien, die über die Sache gesungen wurden, richteten sich nicht dagegen, daß jene Verwendung gemacht ist, sondern dagegen, daß der Empfänger dieser Verwendung nicht dafür **eine Dankbarkeit an den Tag gelegt hat, die mit den Staatsinteressen in Widerspruch stand.**

Ist das Geschenk aus dem Welfenfonds entnommen oder nicht? Darauf habe ich nur folgende Antwort. Sind die gegen Hrn. v. Bötticher gerichteten Angriffe auf den Fürsten Bismarck zurückzuführen, so haben wir einen classischen Zeugen dafür, daß das Geschenk aus dem Welfenfonds entnommen ist. Und umgekehrt, ist das Geschenk nicht aus dem Welfenfonds entnommen, so gehen die verbreiteten Ausstreuungen von einem Verleumder aus, der gegen den Fürsten Bismarck ebenso giftig auftritt, wie gegen Herrn v. Bötticher.

Denn darüber kann kein Zweifel sein, daß, wenn der Welfenfonds zu einem solchen Zwecke in Anspruch genommen worden, den Fürsten Bismarck allein die Verantwortlichkeit für eine **schwere Gesetzesverletzung** träfe, **für welche er auch civilrechtlich regreßpflichtig wäre.** Es liegt eine wahrhaft groteske Verkehrung aller Begriffe darin, daß ein Beamter, der ohne eigene Opfer durch einen rechtwidrigen Akt Hilfe bringt, ein Recht darauf erwirbt, daß der Unterstützte ihm seine Dankbarkeit durch ewige politische Gefügigkeit beweisen soll.

Fürst Bismarck sieht Herrn v. Bötticher als den Urheber seines Sturzes an. Ohne Zweifel ist er darin im Irrthum. Den Fürsten Bismarck zu stürzen, wäre wohl kein sterblicher Mensch kräftig genug gewesen, und am wenigsten Hr. v. Bötticher Der Urheber vom Sturze des Fürsten ist der Fürst selber.

Nicht der Feind hat dich entrafft,
Ajax fiel durch Ajax' Kraft.

Fürst Bismarck ist gefallen, weil er, der seine Politik viele Jahre damit gedeckt, daß er lediglich den Willen des Kaisers ausgeführt, schließlich den Versuch machte, seinen Willen dem Kaiser auch dort aufzudrängen, wo dieser mit der Majorität des Reichstages Hand in Hand ging.

Die Aufhebung des Welfenfonds ist eine sehr dringende Forderung der Zeit. Sie wäre es gewesen, wenn auch dieser Zwischenfall sich nicht ereignet hätte. Daß er sich ereignet hat, wird aber hoffentlich dazu dienen, daß die Dunkelheit, mit welcher seine Verwendung umgeben ist, mehr aufgehellt wird, als es unter anderen Umständen zu hoffen gewesen wäre.

Am Schlusse des Reichscommissariats.

Aus Berliner colonial-politischen Kreisen wird uns geschrieben:

Es ist ein wenig erfreuliches Bild, welches das Innere Deutsch-Ostafrikas, vornehmlich aber die Provinz Usambara, in der die deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft zum zweiten Male ihre Culturarbeiten begonnen hat, beim Ausgang des Reichscommissariats bietet. Die Lage dort ist zur Zeit wenig besser als kurz vor dem Aufstand, so daß sich die Gesellschaft veranlaßt gesehen hat, an den Reichskanzler v. Caprivi die Bitte zu richten, der neuen Verwaltung Ostafrikas solche Anweisungen mitzugeben, daß es derselben in Bälde möglich wird, den schweren, in der Petition niedergelegten Klagen der Plantagen-Gesellschaft Abhilfe zu schaffen. Dieselben belasten das Reichscommissariat in einer Weise, daß sie der öffentlichen Meinung nicht entzogen werden dürfen. Von Beginn ihrer Thätigkeit an ist der Gesellschaft für das Gedeihen ihres Unternehmens die politische Lage bezw. die Stellung der Deutschen der allein ausschlaggebende Factor gewesen. Hieran hing und hängt auch jetzt noch die Arbeiterfrage, d. h. die Bereitwilligkeit der schwarzen Bevölkerung zur freiwilligen Arbeit gegen entsprechenden Lohn, in erster Linie ab. Die Plantage der Gesellschaft, die Plantage Lewa, liegt genügend weit von der Küste und von Pangani entfernt, daß hier noch mit der vom Küstenaraberthum noch nicht beeinflußten naiven Bevölkerung gerechnet werden konnte. Die umwohnende schwarze Bevölkerung zeigte sich denn auch bei Beginn der Arbeiten so bereitwillig und in ihren Forderungen so bescheiden, daß die Frage der Hinzuziehung fremder Arbeiter aus Java oder China für die vorliegende Tabakscultur völlig in den Hintergrund trat, und selbst die großen Pflanzer in Sumatra sahen in dem Umstand, daß das billige und zahlreiche Negermaterial von Usambara sich willig auf Lewa zur Arbeit stellte, einen ausschlaggebenden Factor für die in Ostafrika ihnen neu erstehende Concurrenz. In dieser Zeit reifte die erste große und aussichtsvolle Tabaksernte in Deutsch-Ostafrika heran. Da kam der Aufstand und vernichtete die Ernte, wie Lewa selbst. Unmittelbar nach Niederwerfung des Aufstandes nahm die Gesellschaft die Culturarbeiten in Lewa von Neuem auf, aber unter ungleich schwierigeren Verhältnissen als vorher. Die bündigen Stipulationen mit dem Reichscommissariat über die Pacificirung Wamboras und speciell Masindes, wo der Sultan Simbodja heute noch sein gemeingefährliches räuberisches Unwesen treibt, blieben durchaus und dauernd unerfüllt. Auch die Abmachungen mit dem Reichscommissariat in Bezug auf die Arbeiter- und Lohnfrage in Usambara, nach denen beide Theile sich über die zu zahlenden angemessenen Löhne in ein festes Einvernehmen setzten, blieben im Hinblick auf die praktischen Handhabungen durch das Reichscommissariat ohne jede Bedeutung.

Diese Entwickelung der Dinge gab dem Rest der in Usambara heimischen Anhänger Buschiris neuen Muth und der Einfluß wie die Stellung der Deutschen ist auf dasselbe Niveau herabgesunken, wie zu Zeiten des Aufstandes. Darin hat auch die letzte Expedition des Reichscommissars durch Usambara nichts geändert. Simbodja und sein Sohn empfingen Herrn v. Wißmann in den Dr. Hans Meyer gestohlenen Sachen, und der kostbare Thronsessel, den Kaiser Wilhelm Simbodja schenkte, vermodert in einer elenden Makutihütte. Aber Herr Simbodja bezieht künftig doppelt so viel Gehalt wie vorher. Wie er, treibt es sein Sohn Kimueri in Wuga, Buschiris Schwager Jahazi am unteren Pangani und in Usaguha und der Häuptling Hämedi, der früher die Hauptstütze der Arbeiten in Lewa war. Jetzt wiegeln seine Emissäre die Arbeiter zum Widerstand auf, ihn selbst aber empfängt der Stationschef von Pangani in freundlichster Weise. Das Reichscommissariat bezahlt jeden Lohn, auch wenn er noch so hoch und unmotivirt ist.

Unheilvoll für Usambara erweisen sich auch die englischen Missionen in Magila und M'Kusi. In der Hoffnung, daß die Engländer uns doch noch auf dem wirthschaftlichen und Handelsgebiet in Ostafrika verdrängen, hören die beiden Stationen nicht auf, die Schwarzen ihrer Umgebung gegen die Deutschen aufzuwiegeln. Aus Magila auch kam der Schwarze, der s. Z. gegen den Leiter von Lewa einen Mordversuch machte. Die Petition tadelt ferner die jetzige Handhabung der Disziplin gegen die Schwarzen, die jedes Systems entbehre. Auch über die Frage, wie man den Neger zur Arbeit heranziehen kann, herrschte nach der Petition im Reichscommissariat kein System. Und doch ist gerade diese Frage der Cardinalpunkt für den ganzen Werth der Colonie. Auf ihre Lösung hat die Plantagengesellschaft von Anfang an einen principiellen Werth gelegt und sie hofft, sie auch jetzt noch zu erreichen, wenn die neue Verwaltung von Deutsch-Ostafrika mit solchen Anweisungen versehen ist, welche ein systematisches Zusammenarbeiten anzubahnen vermögen.

Der conservative Familienhader und die Landgemeinde-Ordnung.

So oft auch aus conservativen Kreisen heraus die Nothwendigkeit betont worden ist, für eine der Mitgliederzahl der Partei entsprechende selbstständige Vertretung in der Presse zu sorgen, so haben diese Anregungen einen nachhaltigen Erfolg bisher nicht gehabt. So weit die Conservativen in der „Kreuzzeitung" des Frhrn. v. Hammerstein, in dem Stöcker'schen „Volk" und in dem Engel'schen „Reichsboten" eine Vertretung ihrer politischen Ansichten nicht finden, werden sie vom 1. April ab in der Hauptstadt ein eigenes Preßorgan, neben der nur sporadisch erscheinenden „Conservativen Correspondenz" nicht mehr haben. Das „Deutsche Tageblatt" stellt, wie gemeldet, mit dem Ablauf dieses Monats sein Erscheinen ein und nachdem die frühere Redaction unlängst zurückgetreten ist, haben die neuen Inhaber den Abonnenten des Blattes empfohlen, künftig die „Kreuzzeitung" zu halten. Wer über den Vorgang noch nicht ganz im Klaren sein sollte, kann sich aus der „Kreuzzeitung" selbst belehren, die soeben eine Mittheilung der Münchener „Allgem. Ztg." bestätigt, dahingehend, daß die „Kreuzztg." das „D. Tageblatt", welches in den letzten Monaten die Ansichten der Herren v. Helldorff, v. Manteuffel u. Gen. vertreten hat, gekauft hat, um den Conservativen, so weit sie nicht zur Fahne des Frhrn. v. Hammerstein schwören, jede Vertretung in der hauptstädtischen Presse zu entziehen. Daß Frhr. v. Hammerstein sich dabei von der ernsten Absicht hat leiten lassen, eine Versöhnung innerhalb der conservativen Partei herbeizuführen, ist entweder ein schlechter Scherz oder eine Verhöhnung der Parteigenossen. Nach dem Verschwinden des „Deutschen Tagebl." treten die Conservativen in der Hauptstadt nur deshalb „nach außen geschlossen und stark" auf, weil die Herren v. Helldorff u. Gen. in der Presse nicht mehr vertreten sind. Von einer Versöhnung der innerhalb der Partei herrschenden Strömungen zu sprechen, hätte nur dann einen Sinn, wenn die „Kreuzztg." gewillt wäre, den extremen Standpunkt des Herrn v. Hammerstein in den Hintergrund zu rücken und sich auf die Vertretung der gemeinsamen conservativen Auffassung zu beschränken.

Gerade jetzt veröffentlicht das Blatt an hervorragender Stelle einen Artikel über oder vielmehr gegen die neue Landgemeindeordnung, für welche in der Commission sämmtliche conservative Mitglieder gestimmt haben. Die „Kreuzztg." knüpft an eine ihr angeblich aus bäuerlichen Kreisen des Ostens zugegangene Zuschrift die etwas kühne Behauptung, die conservative Fraction habe zwar dem Compromiß über die Frage der Zusammenlegung von Gemeinden und Gutsbezirken und der Bildung von Zweckverbänden zugestimmt, aber kein Compromiß über das Ganze der Landgemeindeordnung geschlossen. Sie werde bei der zweiten Berathung im Plenum Anträge einbringen, welche die Zulassung statutarischer Regelung des Stimmrechts und der Besteuerung weiter ausdehnen. Was das heißt, ist aus den Verhandlungen der Commission zur Genüge bekannt. Die Regelung des Stimmrechts und der Besteuerung soll nicht durch das Gesetz in zwingender Weise erfolgen; man will nur den Gemeinden das Recht einräumen, die bezüglichen Bestimmungen in Kraft oder vielmehr außer Kraft zu setzen. Die neue Landgemeindeordnung würde dann in der Hauptsache nur auf dem Papier stehen. Der Gedanke ist nicht übel. Die Gegner der Reform brauchten dann nur den Einfluß, den sie bei den jetzigen Zuständen auf die bäuerlichen Besitzer ausüben, auszunutzen, um einen Mehrheitsbeschluß herbeizuführen, der von der Durchführung der auf das Stimmrecht und die Besteuerung bezüglichen Bestimmungen absieht und es würde dann alles hübsch beim Alten bleiben, immer unter dem Vorwand, daß die neue Einrichtung die Interessen der betheiligten bäuerlichen Kreise schädige.

Ob es wirklich gelingen wird, in diesen Kreisen, von denen der Berichterstatter der „Kreuzztg." behauptet, daß sie im allgemeinen mit großer Anhänglichkeit an das Althergebrachte, Bewährte (!) begabt seien, eine Agitation gegen die Reform in Scene **zu setzen**, bleibt abzuwarten. Aber schwerlich wird man in den Bemühungen in dieser Richtung die Grundlage einer Versöhnung des äußersten Hammerstein'schen Flügels mit dem Gros der conservativen Partei sehen können, es sei denn, daß die Versöhnnng in der Unterwerfung des Grafen Limburg-Stirum und seiner Gesinnungsgenossen unter die Führung Hammersteins bestände.

Der frühere Reichskanzler und Dr. Windthorst.

Fürst Bismarck, der keine Götter neben sich duldet und die Anerkennung der Verdienste eines anderen als eine Herabsetzung seiner eigenen empfindet, hat seinem einstigen Antipoden Windthorst in den „Hamb. Nachr." einen Nachruf gewidmet, der vor allem den Zweck hat, von dem „Reichskanzler" Fürsten Bismarck die Verantwortlichkeit für den Gang von Canossa abzuwälzen und dem Abg. Windthorst die Siegerrolle in dem Culturkampf streitig zu machen. Der Reichskanzler hat darnach den Culturkampf beendigt und mit dem Centrum Frieden geschlossen, weil nach dem Abfall der Fortschrittspartei und der Schwächung der Nationalliberalen durch die Secession eine gegen das Centrum ankämpfende Politik der Regierung nicht mehr von der parlamentarischen Mehrheit getragen wurde. Hier ist der wirkliche Verlauf der Dinge geradezu umgekehrt. Die Abschwenkung der Fortschrittspartei und der Secession aus der nationalliberalen Partei waren die unmittelbare Folge der reactionären und Wirthschaftspolitik, welche Fürst Bismarck mit dem Jahre 1878 inaugurirt, nachdem er sich in der unter seinem Beirath schon seit 1876 entstandenen neuen conservativen Partei ein stets bereites Hilfsmittel geschaffen hatte. Fortschritt und Secession, die den „Culturkampf" geführt hatten, so lange Fürst Bismarck für die Unabhängigkeit des Staates von der römischen Curie kämpfte, zogen sich zurück, als der Reichskanzler um die Unterstützung des Centrums für seine politischen und steuerpolitischen Pläne warb und sich mit Hilfe des Cultusministers v. Puttkamer und des Abg. Miquel bereit erklärte, die Culturkampfwaffen auf dem Fechtboden niederzulegen. Der ersten Novelle zu den Maigesetzen, bei der die nationalliberale Partei sich in zwei fast gleiche Theile spaltete, ist bekanntlich im September 1880 die Secession gefolgt, nicht umgekehrt, wie es Fürst Bismarck darstellt. Daß Windthorst trotz aller Erfolge noch nicht ganz zufriedengestellt war, ist ja richtig; die Herrschaft der Kirche über die Schule und die katholische Abtheilung des Cultusministeriums hat Fürst Bismarck nicht wiederhergestellt. Aber der Hinweis darauf nimmt sich seltsam aus in dem Munde eines Staatsmannes, der nur durch die Entlassung aus seinem Amte verhindert worden ist, die mit Windthorst getroffene Verabredung betreffs Bildung einer conservativ-ultramontanen Mehrheit in die Praxis zu übersetzen. Die Zusammenkunft, in der diese Verabredung angebahnt wurde, hat bekanntlich den Sturz Bismarcks beschleunigt; was da geplant war, hat Windthorst durch sein offen ausgesprochenes Bedauern über den Rücktritt des Kanzlers verrathen.

Um so seltsamer klingt es, wenn Fürst Bismarck jetzt auf die Nothwendigkeit hinweist, „Preußen und Deutschland vor weiterer Auslieferung an den clericalen Einfluß zu schützen." Dem Fürsten Bismarck hat es nur an Zeit gefehlt, um diese weitere Auslieferung ins Werk zu setzen.

Erleichterungen im Paßzwang in den Reichslanden.

In der Handhabung der Paßverordnung für Elsaß-Lothringen ist der „A. R.-C." zufolge eine Erleichterung eingetreten, weitere werden hoffentlich bald folgen. Den französischen Grenzbewohnern, die den nahegelegenen deutschen Marktplätzen Producte zuführen, dann aber wieder selbigen Tages nach Hause zurückkehren, ist der Eintritt in das Reichsgebiet auch ohne Paß gestattet worden. Ferner sind die an den Grenzübergangsstationen den Dienst überwachenden Regierungs-Assessoren angewiesen worden, dahin zu wirken, daß Uebergriffe seitens der Gendarmerie nicht vorkommen. Die durchreisenden Passagiere des Orient-Expreßzuges (Paris-Wien-Konstantinopel) sind der Paßverordnung nicht unterworfen, auch verlautet, daß demnächst wieder der Besitz eines durchgehenden Billets (z. B. Nancy-Karlsruhe) als genügende Legitimation erachtet werde.

Zur italienischen Afrikapolitik.

Die italienischen Regierungsblätter sehen in der neulichen Abstimmung der Kammer ein Zeichen für die Stärke des Cabinets, welches der Zukunft getrost entgegensehen dürfe; im allgemeinen geben auch sie zu, daß die Abstimmung des politischen Charakters entbehrte. Die Regierung hat jedenfalls einige Zeit Ruhe, wenn nicht die afrikanischen Angelegenheiten stürmische Tage heraufbringen. Die Sendung des Grafen Antonelli an Meneliks Hofe ist gescheitert. Der Negus will den Schutzvertrag nicht halten, weil die Italiener, den darin enthaltenen Bedingungen entgegen, die Grenze bis zum Mareb vorschoben. Nun wäre die Regierung geneigt, die Mareb-Linie aufzugeben und sich nach Asmara zurückzuziehen, die Fachmänner betrachten aber jene Grenze als die einzige Gewähr für die Sicherheit der Colonie. Indessen wird gemeldet, daß die alten Häuptlinge des Tigregebiets sich wieder zu regen beginnen und ein Aufstand gegen den Negus Menelik bevorstehe.

Zur Neufundlandfrage.

Wie aus London telegraphirt wird, erklärte in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses der erste Lord des Schatzes, Smith, der Premierminister Salisbury habe am Sonnabend nach Neufundland telegraphirt, daß die zweite Lesung der Bill betreffend die Erneuerung der Befugnisse der Krone zur Sicherung der Ausführung von Verträgen erst am 16. April im Oberhause stattfinde, und daher genügend Zeit sei zur Erwägung etwaiger Vorschläge Neufundlands; die Bill sei

---

der Zuständigkeit des Reiches unterliegt, zu entsprechen". In der badischen Kammer erklärte der Regierungscommissar, nachdem er sich über die Frage sehr wohlwollend ausgesprochen hatte, Baden könne nicht „einseitig vorgehen"; einige der badischen Abgeordneten sprachen die Hoffnung aus, die großherzogliche Regierung werde „die Sache im Auge behalten und im Bundesrath und an den geeigneten Orten für die Beseitigung der dem Gesuch entgegenstehenden Schwierigkeiten eintreten." Aus München endlich erhielt der Vorstand des Allgemeinen deutschen Frauenvereins die Benachrichtigung, es sei die Petition „zur Erörterung im Plenum nicht geeignet, da es sich hier um eine Materie handle, deren endgiltige Regelung und Lösung nicht von Baiern allein und einseitig geschehen könne", und in der Sitzung des Petitionsausschusses vertrat der Referent die Ansicht, die Petition sei nicht geeignet zur Erörterung in der Kammer, da es sich um Dinge handle, die zur Competenz des Reichstages gehören.

Aus dem Erwähnten geht hervor, daß man selbst an den maßgebenden Stellen mit sich noch nicht einig darüber ist, welche staatliche Körperschaft den Wünschen der Frauen gegenüber das entscheidende Wort zu sprechen hat. Ein nochmaliger Versuch, bei der höchsten Instanz des Reiches Gehör zu finden, dürfte daher wohl am Platze sein.

Um aber die Competenzfrage endgiltig entschieden zu sehen und den gleichen Gegenstand an verschiedenen Stellen zur Debatte zu bringen, hat der Berliner Verein „Frauenwohl" ein Gesuch, betreffend „die Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin und zu der Staatsprüfung, sowie zur freien Ausübung der ärztlichen Praxis als Frauen- und Kinderärzte", ausgearbeitet, das im Herbst dem preußischen Abgeordnetenhause überreicht werden soll. Auch hier ist eine möglichst große Zahl von Unterschriften erwünscht. Der Vorstand des genannten Vereins fordert daher seine Mitglieder und alle Gesinnungsgenossen auf, nach Kräften Stimmen zu sammeln.*)

Sollten die Frauen ihr Ziel, sich in Krankheitsfällen von weiblichen Aerzten berathen lassen zu dürfen, jetzt auch noch nicht erreichen, so dienen doch die zahlreichen Petitionen mit den sich daran knüpfenden Parlaments-Verhandlungen und Zeitungsberichten zur Förderung der Frauenbestrebungen, indem sie die leitenden Ideen in immer weitere Kreise tragen. Worte, wie die von den Herren Rickert, Schrader, Bebel und Harmening im Reichstag gesprochenen, verhallen nicht ungehört und unbeachtet; nein, Gegner werden durch sie bekehrt, Schwankende gefestigt, Gleichgiltige zum Nachdenken aufgerüttelt, Muthlose mit neuer Hoffnung erfüllt. Dank sei daher Volksvertretern, die freiwillig und freimüthig für jene Hälfte des Volkes eingetreten sind, die bisher keinen Anwalt gefunden! -ee-

*) Beide Petitionen liegen zur Unterzeichnung aus in der Musikalienhandlung von Herrn Ziemssen (Langenmarkt 1), der Buchhandlung von Herrn Scheinert (Langgasse 20), der Homann'schen Buchhandlung (Langenmarkt 10) und der Philipp'schen Bibliothek (Hundegasse 6).

jedoch nöthig, wenn Neufundland keine Maßregeln ergreife, um die Beobachtung des Vertrages sowie des zeitweiligen Abkommens mit Frankreich zu sichern. Frankreich erkläre sich außer Stande, über Abtretung irgend welcher Rechte zu verhandeln, bis der Umfang dieser Rechte autoritativ festgestellt wäre.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. März. (Privattelegramm.) Dem „Berl. Tagebl." wird aus **Witu** gemeldet: Der frühere Sultan **Fumo Bakari** soll thatsächlich (wie schon früher gemeldet. D. Red.) durch seinen Vetter Bana Kitini vergiftet sein; Ali Ben Bakari, der früher in Töppens Diensten gestanden, soll das Gift geliefert haben.

Hannover, 24. März. (Privattelegramm.) Der „Hannoversche Courier" bestätigt, daß die Darstellung der „**Kölnischen Ztg.**" über den **Welfenfonds richtig** ist.

Amsterdam, 24. März. (Privattelegramm.) Gerüchtweise verlautet, **Kaiser Wilhelm** werde die **Königin Emma** im Mai hier **besuchen**.

Paris, 24. März. (Privattelegramm.) Die **chilenische** Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche: Die Regierungstruppen haben sich in guter Ordnung nach Calama **zurückgezogen**, alles Kriegsmaterial und Proviant mit sich nehmend. **Von da an** wollen sie Iquique angreifen.

Newyork, 24. März. (Privattelegramm.) Die **Italiener** hielten in Brooklyn, Jersey-City und Troy Meetings gegen das **Lynchen in New-orleans** ab. In Troy stürmte der amerikanische Pöbel das Meeting und vertrieb die Italiener mit Revolverschüssen, wobei mehrere Verwundungen vorkamen.

Deutschland.

π **Berlin**, 23. März. Die Zahl der belgischen Theilnehmer an der Berliner internationalen Kunstausstellung ist so sehr angewachsen, daß der für Belgien reservirte Raum nicht hinreicht, der Nachfrage nach Ausstellungsraum zu genügen, obwohl Belgien allein eine ebenso geräumige Abtheilung erhalten hat, als Holland und Spanien zusammen. Es ist deshalb von den belgischen Interessenten das Ersuchen an die Ausstellungsleitung gerichtet worden, für Belgien weiteren Platz zu bewilligen.

* [**Der Sultan**] hat der Prinzessin **Victoria** zu Schaumburg-Lippe, zweiten Tochter des Kaisers Friedrich, zwei prachtvolle Pferde zum Geschenk gemacht, die bereits nach Berlin expedirt sind.

* [**Der Wahlaufruf für Bismarck.**] Wie schon erwähnt, hat „im Namen der nationalliberalen Partei des 19. hannoverschen Reichstagswahlkreises" das „Centralcomité" nunmehr einen Aufruf für die Wahl des Fürsten Bismarck erlassen. Der Hauptinhalt geht dahin:

„Die nationalliberale Partei, welche bekanntlich die weitaus größte Partei des Wahlkreises bildet, hat durch ihre Vertrauensmänner den einstimmigen Beschluß gefaßt, für die nächste, am 15. April d. J. stattfindende Reichstagsnachwahl als Candidaten den Fürsten v. Bismarck-Friedrichsruh aufzustellen. Reichstreue Wähler! Wir wollen mit dieser Candidatur nicht den Parteimann, sondern den Begründer des deutschen Reiches, den größten Staatsmann des Jahrhunderts und aller Zeiten (!), den Fürsten v. Bismarck, aufstellen und dadurch unseren Wahlkreis einer hohen Ehre und Auszeichnung theilhaftig werden lassen, wie kein anderer Wahlkreis des großen deutschen Reiches sich dessen rühmen kann. Reichstreue Wähler! Würdigt mit uns die hohe Ehre, die darin liegt, wenn unser Wahlkreis durch den berühmtesten Mann Deutschlands vertreten wird, thut mit uns Eure Schuldigkeit und sorgt dafür, daß unser erlauchter Candidat (schon im ersten Wahlgange) mit großer Majorität gewählt wird."

* [**Sachsengängerei.**] Aus dem Kreise Neutomischel wird der „Pos. Ztg." geschrieben: Mit dem Eintritt des Frühjahrs treffen bereits Schaaren von Sachsengängern, meist polnischer Nationalität, hier ein, um sich per Bahn nach dem sogenannten „Rübenlande" zu begeben. Der größte Theil von ihnen gehörte bis jetzt dem weiblichen Geschlechte im jugendlichen Alter an. Um dem Mangel an Arbeitskräften vorzubeugen, lassen meist die größeren deutschen Gutsbesitzer hiesigen Kreises Arbeiter aus anderen Provinzen hierherkommen, welche gleichzeitig ihre Familien mitbringen, und für welche eigens Wohnungen eingerichtet worden sind.

* [**Schienenlieferung nach der Schweiz.**] Aus Lugano wird der „Volksztg." geschrieben: Die Gotthardbahn hat ihren ganzen, bis zum Jahre 1894 nöthigen Schienenbedarf mit Gebr. Stumm zu Neuenkirchen zum Preise von 130 Frcs. frei Basel abgeschlossen. Dies kommt ungefähr einem Preise von 98 Mk. ab Hütte gleich. Die letzten von den deutschen Hüttenwerken für den inländischen Bedarf abgegebenen Preise betrugen 128 Mk. ab Hütte. Man sieht hieraus, daß die Lection, welche ihnen Herr v. Maybach ertheilte, nicht sehr viel genutzt hat. Die von Deutschland subventionirte Gotthardbahn kauft noch immer um 30 Mk. billiger, als die deutschen Eisenbahnen.

Landsberg a. W., 22. März. [**Die Unterschlagungen in der städtischen Kasse.**] Man schreibt der „Voss. Ztg.": In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden wieder seitens des Magistrats mehrere Mittheilungen über die Steuerkassen-Verhältnisse gemacht. Die von Falz verübten Unterschlagungen beziffern sich nach den jetzt zum Abschluß gekommenen Revisionen der Einnahmejournale auf über 7000 Mk. Der Regierungspräsident hält diese Maßnahme noch nicht für ausreichend, verlangt vielmehr die überaus mühsame Vergleichung der Journale mit den Hebelisten. Abgesehen von Falz ist gegen noch vier Kassenbeamte, Wodarg, Herrmann, Stürtzbecher und Kruska, die Voruntersuchung wegen Amtsverbrechens eingeleitet, weil sie, zurückgerechnet von Mitte der achtziger Jahre, ihre eigenen Steuern hinterzogen haben. Der Regierungspräsident hat es demgemäß für empfehlenswerth bezeichnet, die städtische Steuerkasse in ihrer jetzigen Form ganz aufzuheben. Bei der Sparkasse ist alles in Ordnung. Zum hiesigen Gemeinde-Einnehmer ist der Stadtkassenrendant Granzin in Friedeberg Nm. gewählt. Die übrigen Stellen sind aushilfsweise besetzt.

Karlsruhe, 23. März. Der **Kaiser** zeigte dem **Großherzog** in einem Handschreiben an, daß derselbe den **Erbgroßherzog** zum **Chef des 113. Infanterie-Regimnents** ernannt habe, als dessen Commandeur der Erbgroßherzog sich in so hohem Grade bewährt habe. Der Kaiser spreche die Ernennung an dem Tage aus, welcher der Erinnerung des hochseligen Kaisers Wilhelm I. geweiht sei, und welcher die innige Beziehungen des Kaisers zu dem Großherzog und dem großherzoglichen Hause in besonderer Weise hervortreten lasse, um dem Großherzoge einen erneuten Beweis wahrer Verehrung und Dankbarkeit zu geben.

Von der Marine.

* Der Aviso „**Pfeil**" (Commandant Corvetten-Capitän Lavaud) ist am 22. d. M. in Port Mahon (Insel Minorca) eingetroffen und beabsichtigt am 24. d. M. die Reise nach Gibraltar fortzusetzen. — Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 22. d. M. in Foochow eingetroffen.

Am 25. März: S.-A. 5 54, U. 6.19. **Danzig, 24. März.** Vollmond.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Niederschläge, ziemlich milde, windig; später aufklarend. Nachts kalt.

Für Donnerstag, 26. März:
Veränderlich wolkig, etwas Niederschlag; ziemlich milde.

Für Freitag, 27. März:
Vielfach bedeckt, geringe Niederschläge, windig; später aufklarend. Tags milde, Nachts kalt.

Für Sonnabend, 28. März:
Meist heiter, windig; Tags milde, Nachts kalt. Später bedeckt, im Süden Niederschläge.

* [**Jagdbesuch des Kaisers.**] Wie nach Pr. Holland mitgetheilt worden ist, soll Kaiser Wilhelm auch in diesem Jahre beabsichtigen, in der Woche nach Pfingsten als Gast des Grafen Dohna nach **Prökelwitz** bei Christburg und Schlobitten zur Jagd auf Rehböcke zu kommen.

* [**Von der Weichsel.**] Die in Tiegenhof erscheinende „Werderztg." meldet heute: Ueberaus traurig sieht es in den Dorfschaften Altendorf, Haberhorst und Stobbendorf aus. Die 3 Ortschaften, die ganz vom Kanal, der Tiege und dem Stobbendorfer Bruche umschlossen sind, also eine Insel bilden, stehen noch tief unter Wasser. In dem Stobbendorf begrenzenden Wall sind 19 Bruchlöcher, davon 2 über 6 Meter tief. Es ist kaum denkbar, daß das kleine Dorf im Stande sein wird, die Kosten der Ausfüllung der Bruchlöcher und der Herstellung der Dämme zu leisten.

* [**Postabholung.**] Schon wieder werden verschiedene Fälle betrügerischer Abholung von Postsachen gemeldet. In dem einen hat eine kaufmännische Firma zwei Packete durch eine Person zugestellt erhalten, welche dieselben in einer abgelegenen Gasse aufgefunden hatte. Die Packete zeigten bereits Spuren gewaltsamer Eröffnung. Wahrscheinlich ist der Dieb gestört worden und hat die Packete weggeworfen. Der Empfänger wurde dadurch vor einem Schaden von 75 Mk. bewahrt. — Einem anderen Kaufmann fehlen 4 bis 6 Packete, von denen die Post behauptet, daß sie dieselben gegen Vorlegung der Adressen in den letzten Tagen der vergangenen Woche ordnungsmäßig ausgehändigt habe. Offenbar sind auch diese in betrügerische Hände gefallen. Die Packete sollen einen sehr werthvollen Inhalt gehabt haben. — In einem dritten Falle ist ein Abholer nur mit knapper Noth einer empfindlichen Schädigung entgangen. Derselbe sandte sein Dienstmädchen zur Post, um die eingegangenen Packetadressen abholen zu lassen. Der Beamte sagte dem Mädchen, es sei soeben jemand dagewesen, der abgeholt habe. Als das Mädchen dieses ihrem Herrn mittheilte, vermuthete letzterer sofort, daß ein Betrug vorliege, eilte zur Post-Packetausgabe und kam gerade noch rechtzeitig genug an, um einen jungen Burschen abzufassen, der die Packetadressen zu 14, sage vierzehn Packeten bei sich führte und im Begriffe stand, sich diese aushändigen zu lassen. Der Betrüger wurde festgenommen und der Polizei zugeführt. Augenblicklich schwebt die Angelegenheit bei der kgl. Staatsanwaltschaft. Gegenüber dieser Zunahme der Betrugsfälle kann nur gerathen werden, die Packete durch die Bestellwagen sich bringen zu lassen, denn dann muß die Post für allen Schaden gesetzlichen Ersatz leisten.

* [**Personalien beim Militär.**] Eine heute erschienene Extraausgabe des „Mil.-Wochenbl." enthält, außer den gestern schon von uns gemeldeten, noch folgende Personal-Veränderungen bei Truppentheilen des 17. Armeecorps resp. früher hiesigen Garnisontruppen: v. Gottberg, Second-Lieut. vom 2. Jäger-Bataillon, zum Premier-Lieutenant befördert; v. Wegner, Hauptmann vom Infanterie-Regt. Nr. 21, in das Infanterie-Regt. Nr. 18 versetzt; Frhr. v. Röder, Major vom württemb. Dragoner-Regt. Nr. 26, aus seiner Stellung als Escadronschef beim 1. Leibhusaren-Regiment ausgeschieden; Wohlgemuth und Hempel, Prem.-Lieuts. vom 128. resp. 18. Inf.-Regt., von den Commandos bei den Unteroffizierschulen zu Neubreisach resp. Ettlingen entbunden; v. Winterfeld, Second-Lieut. vom 1. Leibhusaren-Regt., zum Prem.-Lieut. befördert; Burandt, Prem.-Lieut. vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16, zum Hauptmann im Feldartillerie-Regt. Nr. 18, Plantier, Second-Lieut. vom 16. Feldartillerie-Regiment, zum Prem.-Lieut.; General-Major Malotki v. Trzebiatowski, bisher mit Wahrnehmung der Commandanturgeschäfte in Graudenz beauftragt, zum Commandanten von Graudenz ernannt; Hauptmann Lührsen, Platzmajor in Neisse, in gleicher Eigenschaft nach Graudenz versetzt; Premier-Lieutenant v. Zastrow (statt Jastrow, wie gestern angegeben) vom Grenadier-Regiment Nr. 5 zum Hauptmann befördert; Prem.-Lieut. v. Burgsdorff vom Husaren-Regiment Nr. 11, als Adjutant zur 35. Cavallerie-Brigade (Graudenz); Premier-Lieuts. Geiger vom Ulanen-Regiment Nr. 4 (Thorn) und Vollbrecht vom Inf.-Regt. Nr. 61 (Thorn), Krämel vom 141. Inf.-Regt. (Graudenz), v. Heydebreck vom Blücherhusaren-Regt. und Weinschenk, bisher Adjutant der 35. Cavallerie-Brigade, zum großen Generalstabe commandirt; Prem.-Lieut. Barth vom Blücherhusaren-Regt. zum überzähligen Rittmeister ernannt; Prem.-Lieut. v. Scheve vom 44. Inf.-Regt. in das Kadettencorps versetzt; Prem.-Lieut. Kowalleck vom Gren.-Regt. Nr. 4 und Second-Lieut. Nollau vom 141. Inf.-Regt. als Erzieher zur Haupt-Cadettenanstalt commandirt; Second-Lieuts. Dieterich vom Gren.-Regt. Nr. 4, Meibauer vom 44. Inf.-Regt. und Wegner II. vom Inf.-Rgt. Nr. 61 zu Premier-Lieuts. befördert; Hauptmann Arent vom Inf.-Regt. Nr. 14 (Graudenz) als Compagnie-Chef in das Füsilier-Regt. Nr. 37 versetzt; Hauptmann v. Müller vom Grenad.-Regt. Nr. 4 unter Entbindung von der Adjutantur bei der 21. Inf.-Brigade zum Compagniechef ernannt; Prem.-Lieut. Frhr. v. Eelking vom Gren.-Regt. Nr. 5 vom Commando bei der Gewehr- und Munitionsfabrik entbunden, Prem.-Lieut. Wilhelmi vom Inf.-Regim. Nr. 44 dies Commando auf 1 Jahr verlängert. Zu Bezirks-Offizieren ernannt: Prem.-Lieut. v. Normann vom Inf.-Regt. Nr. 61 beim Landwehrbezirk Schlawe, Major Runge von der 2. Ing.-Inspection beim Landwehrbezirk Stolp, Hauptmann Thiele vom Gren.-Rgt. Nr. 4 beim Landwehrbezirk Lötzen, Hauptmann Herzer von demselben Regiment zum Landwehrbezirk Allenstein.

* [**Ein entflohenes Liebespaar.**] In den Localberichten mehrerer Berliner Blätter lesen wir nachstehende Erzählung: Ein entflohenes Liebespaar, das von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu Danzig verfolgt wird, wurde dieser Tage hier (in Berlin) dingfest gemacht und dem Polizeipräsidium zugeführt. Eine Frau, die außerdem wegen „Kuppelei" von der Danziger Polizei verfolgt wurde, war im Dezember vorigen Jahres ihrem Gatten, dem Schiffer K., entflohen, und zwar in Begleitung ihres Liebhabers. Das Pärchen wohnte anfänglich hier und verzog dann nach Rixdorf, wo Beide unter falschen Namen lebten. Endlich gelang es, die Durchgebrannten ausfindig zu machen, und Frau K. wurde nunmehr nach Berlin gebracht; hier gab sie auch den Aufenthaltsort ihres Geliebten, des Kaufmanns T., der sich Kohnke nannte, an, und es gelang, den T., der sich überdies wegen Körperverletzung vor dem Strafrichter zu verantworten hat, zu verhaften.

* [**Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft.**] Die ost- und westpreußische Section der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger tagte gestern in Graudenz. Die Section hat im vorigen Jahre 807 Mk. Einnahme und 716 Mk. Ausgabe gehabt. Der Etat für 1891/92 wurde auf 670 Mk. festgesetzt. In den Vorstand wurde an Stelle des ausscheidenden Hrn. Hagemann-Langfuhr Hr. Kirchner-Danzig neugewählt und ihm das Amt des vierten Delegirten übertragen.

* [**Unfall.**] Der Arbeiter Johann Z. aus Neufahrwasser fiel gestern daselbst beim Löschen von Kohlen mit der Karre von der Laufplanke herunter und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkels. Er wurde in das chirurgische Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* [**Schlägereien.**] Der Arbeiter Albert W. von hier hörte Sonntag Abend vor seiner Wohnung in der Jungferngasse Skandal und während er zur Thüre heraustrat, fand er zwei Männer im Streit mit einem Mädchen. Als er letzterer Beistand leisten wollte, erhielt er von einem der Männer mit einer Bierflasche einen Schlag ins Gesicht, welcher ihn erheblich verwundete. Ferner wurde der Schuhmacher F. auf dem Zuchthausplatze von zwei Männern mit Bierflaschen geschlagen, wobei er eine bis auf den Knochen des Schädels dringende Wunde erhielt. Beide Verletzte suchten Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nach.

* [**Strafkammer.**] Der frühere Lotterie-Collecteur Karl Friedrich Behrendt de Cuvry stand heute vor der Strafkammer unter der Anklage, das Vermögen seines Mündel Anna Marie Sengstock in den Jahren 1886/87 durch mehrere Handlungen geschädigt zu haben. Am 3. September 1886 starb der Bruder des Angeklagten, der Inhaber der Firma T. B. de Cuvry und setzte in seinem Testamente die sechsjährige Tochter seiner Wirthin Johanna Sengstock als seine Erbin ein mit der Bestimmung, daß die Mutter während ihres Lebens den Nießbrauch des Vermögens haben solle. Unmittelbar nach dem Ableben des Herrn de Cuvry kamen mehrere Wagenladungen Holz an, für welche Frachten zu zahlen waren. Der Commis des Verstorbenen, Rixdorf, der von der Existenz des Testaments nichts wußte, wendete sich an den Angeklagten, als den nächsten Anverwandten, um von ihm die erforderlichen Gelder zu erhalten. Dieser, der gleichfalls von der Existenz des Testaments nichts wußte, gab dem Bankhause Baum u. Liepmann, bei dem sein Bruder ein größeres Guthaben hatte, Anweisung, die erforderlichen Gelder zur Deckung der Fracht zu zahlen, indem er sich als Verwalter des Nachlasses bezeichnete. Auf Grund dieser Anweisung wurden 2250 Mk. ausgezahlt. Dem Angeklagten wurde nun vorgeworfen, daß er 900 Mk., die ihm als zur Zahlung von Frachten nicht verwendet von Rixdorf zurückgegeben sein sollten, nicht gebucht und zu seinem Nutzen verwendet habe. Der Angeklagte bestritt, von Rixdorf Geld empfangen zu haben, und Rixdorf gab heute zu, daß es möglich sei, daß er das Geld an den inzwischen verschollenen Buchhalter des Angeklagten gezahlt habe. Einige Wochen nach dem Tode seines Bruders war der Angeklagte Vormund geworden und hatte am 22. Sept. 1886 eine Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses erhalten. Während dieser ein Jahr lang dauernden Verwaltung soll de Cuvry einen bereits von Baum u. Liepmann eingelösten Wechsel von 1000 Mark noch einmal in Ausgabe gestellt, verschiedene Forderungen auswärtiger Firmen und schließlich drei Wechsel der Cellulosefabrik im Betrage von 6165 Mk. discontirt und die Summe zunächst zu seinem eigenen Nutzen verwendet haben. Der Gerichtshof nahm zwar an, daß grobe Ungehörigkeiten in der Buchführung vorgekommen seien, hielt jedoch die Untreue nicht für erwiesen und erkannte auf Freisprechung.

Marienburg, 24. März. Die **Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg** hat nunmehr auch für ihren Betrieb die **elektrische Beleuchtung** eingeführt. Am Sonnabend Abend wurde eine Beleuchtungsprobe angestellt. Sämmtliche Fabrik- und Nebenräume, sowie die Plätze außerhalb der Fabrik waren durch im ganzen 92 Glüh- und 4 Bogenlichter fast tageshell erleuchtet. (Nog.-Z.)

* Der Landrath **Günther** in Rummelsburg ist, nach der „Cösl. Ztg.", zum 1. April d. J. als Hilfsarbeiter in die Reichskanzlei berufen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [**Duell mit tödtlichem Ausgange.**] Bei Göttingen hat, wie der „Magd. Ztg." berichtet wird, vor einigen Tagen ein Pistolenduell mit verhängnißvollem Ausgange zwischen zwei Herren aus Heiligenstadt, einem Referendar Sch. und dem Assessor Z. (Israelit) stattgefunden. In demselben hat der Assessor eine schwere Verwundung durch einen Schuß in den Unterleib erhalten; sein Gegner soll dem Vernehmen nach sofort die Flucht ergriffen und Deutschland schon verlassen haben. Als Ursache des Duells wird eine zwischen den Duellanten schon länger bestehende Spannung angegeben, welche schließlich zu thätlichen Beleidigungen führte. Der Vorfall erregt begreiflicher Weise die höchste Aufregung, die Theilnahme mit den Eltern der beiden Herren ist eine allgemeine.

Mittlerweile ist der Verwundete, Assessor Zengel, der früher auch einige Zeit in **Danzig** war, seiner Verwundung erlegen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. März.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	174—216 M Br.	150-203 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	173—215 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	172—214 M Br.	
bunt	126—132 ℔	169—212 M Br.	
roth	126—134 ℔	165—212 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	155—208 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 166 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 207 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 166 M Br., 165 M Gd., per Mai-Juni transit 166 M Br., 165 M Gd., per Juni-Juli transit 167 M Br., 166 M Gd., per Juli-August transit 163 M Br., per Septbr.-Okt. transit 158 M Br., 157 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 168 M, transit 123 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 169 M, unterpoln. 124 M, transit 122 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 171 M Br., 170 M Gd., transit 124 M bez., per Mai-Juni inländ. 171 M Br., 170 M Gd., transit 124½ M Br., 123½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 156 M bez., transit 120 M Br., 119 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107/8 ℔ 138 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 113 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 100—101 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 bis 135 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,55—4,62½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per März-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt loco 48¼ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per März-Mai 48½ M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,40—13,50 M incl. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen. Wind: NO.

Weizen. Inländischer gefragt und seit Sonnabend 1 bis 2 M höher. Transitweizen schwach zugeführt erzielte volle Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt 115/6 ℔ 185 M, hellbunt krank 120 ℔ 195 M, weiß 127 und 128 ℔ 210 M, 131 ℔ 213 M, für polnischen zum Transit hochbunt 124/5 ℔ 167 M, 126 ℔ 169 M, für russischen zum Transit glasig 119 ℔ 159 M, roth 114 ℔ 150 M, 119 ℔ 154 M, 131/2 ℔ 172 M per Tonne.

Termine: April-Mai transit 165 M bez., Mai-Juni transit 165 M bez., Juni-Juli transit 167 M Br., 166 M Gd., Juli-August transit 163 M Br., September-Oktober transit 158 M Br., 157 M Gd. Regulirungspreis inländisch 207 M. transit 166 M

Roggen fest unverändert. Bezahlt ist inländischer 117 ℔ 168 M, poln. zum Transit 120 ℔ 123 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 171 M Br., 170 M Gd., transit 124 M bez., Mai-Juni inländisch 171 M Br., 170 M Gd., transit 124½ M Br., 123½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 156 M bez., transit 120 M Br., 119 M Gd. Regulirungspreis inländischer 169 M, unterpolnischer 124 M, transit 122 M

Gerste ist gehandelt inländische große 107/8 ℔ 138 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 134, 135 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländische mittel 133 M, poln. zum Transit Koch- 120 M, Futter- 113 M per Tonne bez. — **Wicken** inländische 105 M, Geruch 100 M, poln. zum Transit 100, 101 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue naß schimmelig 52 M per Tonne bez.

Rübsen russ. zum Transit Sommer- besetzt 180 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit mit Senf gemischt 120, 130 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 35, 36, 37, 39, 41, 46 M, abfallend 17, 25 M, Thymothee 17 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,55, 4,60, 4,62½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per März-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 48½ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per März-Mai 48½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. März.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	89,30	89,30
April-Mai	211,70	213,00	Ung. 4% Grd.	92,90	93,00
Mai-Juni	210,70	211,25	2. Orient.-A.	76,60	76,70
Roggen			4% russ. A. 80	99,20	99,10
April-Mai	181,00	182,20	Lombarden	54,00	54,60
Mai-Juni	178,75	180,00	Franzosen ..	109,00	109 20
Petroleum			Cred.-Actien	176,10	176,20
per 200 ℔			Disc.-Com. .	210,20	210,50
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	164,50	164,40
Rüböl			Laurahütte .	127,70	128,10
April-Mai	61,70	61,70	Oestr. Noten	176,70	176,75
Sept.-Okt.	63,70	63,70	Russ. Noten	240,40	241,05
Spiritus			Warsch. kurz	239,90	240,65
April-Mai	51,10	51,30	London kurz	20,35	20,355
Juni-Juli	51,30	51,40	London lang	20,235	20,24
4% Reichs-A.	106,10	106,10	Russische 5%		
3½% do.	99,00	99,10	SW.-B. g. A.	90,10	90,80
3% do.	86,30	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,60	Bank	137,75	—
3½% do.	99,00	99,10	D. Oelmühle	144,00	143,50
3% do.	86,50	86,60	do. Prior.	132,25	131,50
3½% wpr.			Mlaw. S.-P.	112,20	111,90
Pfandbr. .	96,60	96,80	do. S.-A.	72,00	70,50
do. neue ..	96,60	96,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,60	57,60	Stamm.-A.	91,75	91,90
5% do. Rente	94,40	94,60	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm. G.-R.	87,10	87,00	Trk. 5% A.-A	91,00	91,00

Fondsbörse: fest.

Newyork, 23. März. Wechsel auf London 4,86½. — **Rother Weizen** loco 1,18⅜, per März 1,16¾, per Mai 1,12¼, per Juli 1,08⅛. — **Mehl** loco 4,10. — **Mais** per Novbr. 77. — Fracht 1. — **Zucker** 5 1/16.

Newyork, 23. März. Visible Supply an Weizen 23 012 000 Bushels.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. März. Wind: NO.

Angekommen: Victor (SD.), Lindeberg, Leer, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter.

Gesegelt: Well Park (SD.), Butt, Greenock, Zucker.

24. März. Wind: O.

Angekommen: Cato (SD.), Leggoth, Hull, Güter.

Wieder gesegelt: Amalia (SD.), Rathke.

Gesegelt: Deus regit, Kromann, Teignmouth, Getreide. — Karen, Rönne, Nexoe, Kleie.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

23. März.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Erdpech.

Stromab: Henning, Elbing, — Möller, Tiegenhof, div. Güter, v. Riesen, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 24. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	754	SSW 5	Regen	6	
Aberdeen	750	SSW 3	heiter	3	
Christiansund ...	748	O 3	wolkig	3	
Kopenhagen....	763	SSW 1	heiter	—3	1)
Stockholm.....	765	still —	wolkenlos	—5	
Haparanda	760	S 2	bedeckt	—9	
Petersburg	764	NO 1	wolkenlos	—12	
Moskau	759	NNO 1	bedeckt	3	
Cork, Queenstown	760	W 3	bedeckt	7	
Cherbourg.....	761	SW 3	wolkig	7	
Helder	760	S 2	bedeckt	—1	
Sylt	760	SW 3	bedeckt	0	
Hamburg	763	O 1	heiter	—2	2)
Swinemünde ...	763	still —	wolkig	—2	3)
Neufahrwasser ..	762	ONO 1	wolkig	—1	
Memel	762	NO 2	wolkenlos	—7	
Paris........	764	S 1	heiter	—3	
Münster	762	NNO 2	heiter	—3	
Karlsruhe	764	NO 2	wolkenlos	—4	
Wiesbaden	763	still —	wolkenlos	—3	4)
München......	762	NW 2	Schnee	—4	5)
Chemnitz......	764	S 1	Schnee	—5	
Berlin	763	NW 2	bedeckt	—2	6)
Wien	763	NW 2	heiter	—2	
Breslau	762	NW 2	Schnee	—4	
Ile d'Aix	765	SSW 3	bedeckt	5	
Nizza	759	NO 4	Schnee	3	
Triest........	757	ONO 5	Schnee	3	

1) Dunst. 2) Reif. 3) Nachts Schnee. 4) Nachts Reif. 5) Nachts Schnee. 6) Gestern Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt nördlich von Schottland, Wind und Wetter von Nordwesteuropa beherrschend, und dürfte seinen Einfluß demnächst auch über Deutschland ausbreiten, so daß daselbst, insbesondere in den nördlichen Gebietstheilen Erwärmung mit Trübung zu erwarten ist, das östliche Deutschland steht unter dem Einfluß einer Depression über dem südlichen Rußland. Bei schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung ist das Wetter in Deutschland kalt, im Westen heiter, im Osten veränderlich; in den südöstlichen Gebietstheilen fanden Schneefälle statt; in Deutschland und dem Innern Frankreichs herrscht Frostwetter, Memel 7, Cassel und Bamberg 6 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	761,0	— 1,0	NNO. mäßig, bedeckt.
24	8	761 1	— 1,5	ONO. leicht, stark bewölkt.
24	12	761,6	— 1,0	O. mäß., bed., leicht. Schnee.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Großer Ausverkauf.

Wegen **vollständiger Auflösung** meines seit 15 Jahren hier bestehenden und bestrenommirten

Galanterie-, Bijouterie- und Luxuswaaren-Geschäfts

verkaufe ich vom 1. April ab sämmtliche Waaren zu

enorm herabgesetzten Preisen.

Wollwebergasse 9, Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Gertrud** mit dem Bauassistenten Herrn **Albert Chill** aus Dirschau beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Liessau, im März 1891.
Ferdinand Reimann und Frau.

Gertrud Reimann
Albert Chill
Verlobte.
Liessau. Dirschau.

Heute früh $4\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in Folge einer Lungenentzündung unsere liebe

Magdalene

kurz vor Vollendung des dritten Lebensjahres.
Merseburg, 23. März 1891.
Regierungsrath v. Werder und Frau, (5720
Anna geb. von Frantzius.

Die Beerdigung des Herrn Konsul **von Gegerström** findet Mittwoch, den 25., Vorm. 10 Uhr, von der Capelle des Trinitatis-Kirchhofes aus statt. (5754

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Harder** zu Danzig, Breitgasse 56 und Holzmarkt 20, in Firma **O. Harder** jun. wird heute am 24. März 1891, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Schirmacher** von hier, Hundegasse 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. Mai 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 15. April 1891,
Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. Mai 1891,
Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 43, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 5. April 1891 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig. (5782

Auction in Hohenstein

bei der Firma **Friedrich Lankow & Co.**
Am Mittwoch, den 25. März d. J., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

eine Filterpresse und einen Walzenstuhl

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

S.S. „Tula",

Capt. Jacobsen,
von **Hamburg** via **Kopenhagen** eingetroffen, bringt Umladegüter
ex S./S. „Jolantha" von Hamburg,
ex S./S „Kursk" von La Rochelle,
ex S./S. „Kursk" von Bordeaux.
Inhaber girirter Order-Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Loose der **Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie** a ℳ 1,
Loose der **Stettiner Pferde-Lotterie** à ℳ 1, (5756
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à ℳ 1,
Loose der **Schneidemühle Pferde-Lotterie** à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Mein Bureau
befindet sich jetzt **Jopengasse 64.**
Ferber,
Rechtsanwalt und Notar.

1/60 Part
im hiesigen
Dampfer „Hela",
zur Rhederei der Herren Dantziger u. Sköllin gehörig, ist preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter 5732 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Rechtstädtische
Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 6. April. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am Donnerstag, den 2. April, im Schulhause Heilige Geistgasse 111 bereit sein. (5663
Dr. Peters.

Große
Hühner-Eier,
garantirt frisch,
empfing und offerirt
J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Feinste Tafelliqueure als:
Alpenkräuter, Benediktiner
Carmeliter, ff. Cognac,
ff. Tiegenhöfer Machandel,
Getreidekümmel
von Gilka-Berlin,
diverse Sorten feinster
Punsch-Essenzen,
echten
Boonekamp of Maagbitter
ꝛc. ꝛc. empfiehlt
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (5765

Feinschmeckende
Dampf-Kaffees
täglich frisch geröstet p. Zoll-Pfd., 500 Gramm, 1,40—2,00 ℳ
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.
NB. Roher Kaffee wird auf Wunsch sofort in 5 Min. mit 5 ₰ pro ℔ Aufschlag geröstet.

Offerire:
ff. Caviar,
Neunaugen,
russ. Sardinen,
Rollmops
zu billigen Preisen.
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (5769

Feinste Tafelbutter,
3 Mal wöchentlich frische Lieferung
pro ℔ 1,20 ℳ,
vorzügliche Kochbutter
pro ℔ 1,00 ℳ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

80 gebrauchte Stahl- und Holz-Mulden-Kipplowries
a 1/2 u. 3/4 Cbm. Inhalt,
3000 Mtr. Stahlgrubenschienen,
2000 Mtr. transportables Gleis,
in hiesiger Gegend lagernd, verkaufen und vermiethen, auch getheilt, sofort sehr preiswerth (3552
Ludw. Zimmermann Nachf.
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Fässer
von 50—120 Liter Inhalt werden zu kaufen gesucht. Offerten unter 5696 sind an die Expedition der Danziger Ztg. einzureichen.

Zoppot.
Mein Südstr. 60 bel. Grundstück, in dem seit Jahren ein Pensionat m. Erfolg betr. w., will ich verk. **Verw. M. Bilter.**

Tadelloser Flügel
Umstände halber für 100 ℳ zu verkaufen Drehergasse 18 II von 12—2 Uhr.

Auf ein Grundstück v. 5 H. culm., 2190 ℳ Gr.-St.-R., 60000 ℳ Geb.-Versich., f. hinter 72000 ℳ Bankgeld 9000—15000 ℳ. Arnold, Kr.-Tax., Sandgrube 37.

Ordentliche Generalversammlung.

Montag, den 13. April, findet um **5 Uhr** Nachmittags in der Ressource **Concordia,** Langenmarkt 15, die **ordentliche General-versammlung** der Actionäre der **„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft** statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Geschäftsbericht der Direction über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Bilanz und Feststellung der Dividende.
3. Entlastung der Direction.
4. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
5. Wahl von zwei Revisoren.

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, werden auf die Bestimmungen der §§ 26 und 27 des Gesellschaftsstatuts vom 3. Januar 1885 verwiesen. (5764

Danzig, den 24. März 1891.

Der Aufsichtsrath
der
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
John Gibsone. John Palcske.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Diejenigen Mitglieder, welche den Beitrag pro 1890 noch nicht entrichtet haben, werden behufs Vermeidung des Ausschlusses, aufgefordert dies umgehend zu thun. Gleichzeitig ersuchen wir die neuen Statuten in Empfang zu nehmen und machen darauf aufmerksam, daß nach demselben auch diejenigen Mitglieder, welche bereits ℳ 210 und darüber Einzahlung geleistet, dennoch den jährlichen Beitrag von ℳ 6 so lange zu entrichten haben, bis der Höchstbetrag von ℳ 500 erreicht ist.

Die Dividende pro 1890 für volle Einzahlungen kann von jetzt ab, täglich abgehoben werden.

Depositen mit 6 monatl. Kündigung verzinsen wir mit 4 % per Anno, mit 3 monatl. Kündigung und Spareinlagen mit $3\frac{1}{2}$ % per Anno. (5717

Danzig, im März 1891.

Der Vorstand.

Zeichnungen
auf
Hamburger $3\frac{1}{2}$ % Staatsanleihe,
die in Berlin
am Mittwoch, den 25. März cr.,
zum Course von 96,80 %
zur Subscription gelangt, nehmen wir franco Provision entgegen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (5689

Schülerarbeiten-Ausstellung der dem Magistrat unterstellten gewerblichen Schulen

im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82,
Mittwoch, 25. März 1891, von Vorm. 10 bis Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

a) im großen Saale des Gewerbehauses, 1 Treppe hoch: **Zeichnungen** aus den Freihand- und Zirkelzeichen-, den Fachzeichen-Kursen für Tischler, Schlosser, Schmiede, Maschinenbauer, Klempner, Gärtner und Schuhmacher, **Hefte,** enthaltend Arbeiten aus den verschiedenen Kursen für Deutsch, Rechnen und Buchführung, **Lehrmittel,** bestehend aus Büchern für die verschiedenen Unterrichtsgegenstände und **Modellen** für die einzelnen Zeichenkurse und den Modellierunterricht, sowie Arbeiten aus der Modellierklasse,

b) in den parterre gelegenen Räumen: die Zeichnungen und Arbeiten der Malerfachschule,

c) um 6 Uhr Abends in den oberen Räumen des Langgasserthorgebäudes Besichtigung der Arbeiten aus der Fachschule der Bau-Innung,

d) um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends im großen Saale des Gewerbehauses feierlicher Schluß des Wintersemesters für die **sämmtlichen** gewerblichen Schulklassen.

Das Curatorium.

NB. Im Conferenzzimmer: Ausstellung der Arbeiten aus der allg. gewerblichen Mädchenfortbildungsschule. (5595

Im Anschluß an obige Bekanntmachung des Schulcuratoriums verfehlen wir nicht, die Herren Lehrmeister, sowie die betheiligten Eltern bezw. Vormünder der Lehrlinge zum Besuche der Ausstellung und zur Beiwohnung der Schlußfeier geziemend einzuladen.

Der Vorstand des Gewerbevereins und des Innungsausschusses.
H. Schütz. E. Herzog. (5647

Höhere Privat-Knabenschule am Sande 2.

Vorbildung für die Tertia höh. Lehranstalten.

Der Cursus in meiner Privatknabenschule, in der ich Schüler für die Tertia höherer Lehranstalten und solche, welche letztere ohne abgeschlossene Bildung verlassen haben, zum Eintritt in das bürgerliche Leben mit besonderer Berücksichtigung des Deutschen und Rechnens gründlich vorbereite, beginnt den 6. April. Anmeldungen von 12 bis 2 Uhr. (5679

Neumann.

Schuhwaaren eigener Fabrikation
für Herren, Damen u. Kinder,
aus anerkannt nur bestem Material gefertigt in neuesten Mustern und Schnitt
empfiehlt (5771
zu mäßigen festen Preisen
Fr. Kaiser,
Nr. 20 Jopengasse Nr. 20, I. Etage.

Für Hotel, Conditorei od. feines Restaurant empfehle eine eleg. junge Dame z. sof. Antritt. (5768
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51 I.

Ein Halbschlag-Bernhardiner-Hund, 9 Mon. alt, stolz. Thier, ist zu verk. Ohra 184 vis-à-vis der Bäckerei **Frantzius.**

Der Laden, Hausthor 4 b,
mit kleiner Wohnung, zum Cigarrengeschäft ꝛc. passend, zu vermiethen. Näh. 4. Damm 6. (5774

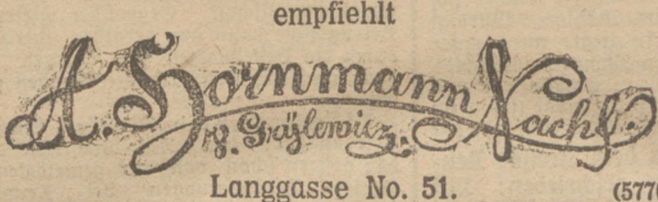
Ein Lagerkeller
Hl. Geistgasse 84 zu vermiethen.

Buchführungs-Unterricht nach eigener bewährtester Methode in kürzestem Zeitraum.
Geschäftsbücher Einricht., Führ., Abschl. und Revisionen, sorgfältig, discret und billigst, durch
Gustav Illmann, Bücher-Revisor, (5733
Langen Markt Nr. 25. — Langen Markt Nr. 25.

C. Treptow,
(gegr. 1851)
(H. Schommartz aus Breslau)
empfiehlt
Handschuhe, Cravattes, Tragebänder etc.
in allen Sorten und Preislagen.
Special-Geschäft I. Ranges
53. Jopengasse 53.

Fr. Carl Schmidt,
Magazin für Betteinrichtungen,
Langgasse 38,
empfiehlt
Eiserne Bettstellen für Kinder u. Erwachsene,
Matratzen, Fertige Bett-Einschüttungen,
Bett-Wäsche
Bettdecken, Bettfedern und Daunen. (5736

Feinste französische ziegenlederne Handschuhe
in selten schöner Qualität, in neuer Auswahl,
3knöpfig Mk. 3,25, 4knöpfig Mk. 3,50.
Oriental. lammlederne Handschuhe,
sehr haltbar, von Mk. 1,50 an,
ebenfalls in neuer Waare mit Garantie für Sitz und Haltbarkeit
empfiehlt



Langgasse No. 51. (5770

Abtheilung für fertige Wäsche.
Oberhemden
vom Lager und nach Maaß nach den neuesten Systemen, unter **Garantie** für tadellosen Sitz und in bekannt bester Ausführung.
Kragen, Manschetten, Shlipse, Serviteurs, Chemisetts, Hosenträger etc.
Prof. Dr. Gustav Jägers
Normal-Unterkleider
laut Original-Preisliste
empfiehlt
Ludwig Sebastian
Nr. 29, Langgasse Nr. 29. (5680
Gewaschene Oberhemden
mit leinenem Einsatz, gutsitzend,
von 3 Mk. an.

Achtung:
Bier-Apparate
jeder Art mit **Luftdruck** oder **Kohlensäureeinrichtung,** in verbesserter Construction und solider Ausführung, sowie einzelne
Armaturen
empfiehlt billigst
Emil A Baus,
Inhaber: L. Nagel,
Nr. 7. Große Gerbergasse Nr. 7,
neben der Hauptfeuer-Wache. (5723

Zwischen Langgasse und Ostbahnhof belegen wird per Juni oder früher herrschaftliche Wohnung von 4 großen Zimmern zu miethen gesucht.
Gefällige Adressen unter 5711 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein Ladenlokal u. kl. Wohnung, i. d. Matzkauschengasse, worin seit 15 Jahren ein Papiergeschäft betrieben wird, ist vom October zu vermiethen.
Näheres bei **Julius Tetzlaff,** Hundegasse 98 III. (5621

Für eine auswärtige Brauerei ist ein groß., gewölbt. trocken.
Lagerkeller
Korkenmacherg. 2 z. April z. verm.

Eine hochfeine möblirte
Garçon-Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. April zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 20 part., v. 10—1 Uhr.



Westpr.
Fischerei-Verein.

Morgen Mittwoch, den 25. März 1891. Excursion nach Langfuhr behufs Besichtigung der gegenwärtig sehr reichhaltig besetzten Fischbrutanstalt in Königsthal (200 000 Lachseier, junge Schnäpel, Bachsaiblinge, Regenbogenforellen, Aalbrut) wozu die verehrten Mitglieder mit ihren Damen hierdurch — statt jeder besonderen Zuschrift — ergebenst eingeladen werden.
Abfahrt Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr vom Langen Markt mit der Pferdebahn. Für Einstellung eines besonderen Wagens ist Sorge getragen. (5751
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Mittwoch, den 25. und Freitag, den 27. März:
Kein Concert.
Nächstes
Grosses Concert
am ersten und zweiten Osterfeiertage.
Carl Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Heute Dienstag, den 24. März cr.
Große außerordentliche Abschieds- und Benefiz-Vorstellung
für Herrn
Jean Crassé,
Gastspiel der Ballet-Gesellschaft
Dämon Gold
sowie Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten.

Der Charwoche wegen bleibt das Theater von morgen ab geschlossen.
Wiedereröffnung:
Den 1. Osterfeiertag,
den 29. März 1891.

Stadt-Theater
Mittwoch: Außer Abonnement. Classiker-Vorstellung bei kleinen Preisen. Die Räuber.
Donnerstag: Gasparone.
Freitag: Bleibt das Stadttheater geschlossen.
Sonnabend: Kean.
Sonntag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Zum ersten Male in dieser Saison. Nanon.
Montag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Erstes Gastspiel des herzogl. sächsischen Kammersängers Edmund Glomme. Die Afrikanerin

---

Alle Diejenigen, welche mir Stoffe und Garderobenstücke zum Färben resp. Reinigen übergeben haben und die länger als 6 Monate bei mir lagern, fordere ich hiermit auf, dieselben innerhalb 6 Wochen abzuholen, widrigenfalls ich solche in öffentl. Auction verkaufen lassen werde.
Danzig, den 19. März 1891.
Julie Falk,
Nr. 14 Breitgasse Nr. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18817 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 24. März 1891.

Danzig, 24. März.

s. **[Bildungsverein.]** In der gestrigen recht gut besuchten Versammlung hielt Herr Dr. **Herrmann** einen Vortrag über „Die Emin Pascha-Expedition des Dr. Peters", in welchem er auf Grund der von Peters veröffentlichten Reisebeschreibung ein Bild des abenteuerlichen Zuges entrollte. Er wies nach, daß die zahlreichen und blutigen Zusammenstöße, die Dr. Peters mit den verschiedenen Völkerschaften, deren Gebiet er passirte, gehabt hat, in allen Fällen durch sein herausforderndes Benehmen hervorgerufen worden waren. Dazu kam noch der Umstand, daß Dr. Peters sich nicht in dem Besitze der zur Ernährung seiner Leute und zur Entrichtung des in diesen Ländern üblichen Durchgangszolles (Hongo) erforderlichen Waaren befand und somit sich genöthigt sah, seine Karawane mit erbeutetem Vieh zu ernähren. Schließlich prüfte der Vortragende das Ergebniß der Expedition vom politisch-merkantilen, civilisatorischen und wissenschaftlichen Standpunkte aus und kam zu dem Resultat, daß der Zug nach den ersten beiden Richtungen hin entschieden schädlich für den Ruf der Deutschen gewesen sei und in letzterer Beziehung nur sehr wenige geographische Erfolge, wie z. B. die Festlegung eines Theiles des Flußlaufes des Tana, aufzuweisen habe. Die Expedition habe somit wenig dazu beigetragen, unsere colonialen und civilisatorischen Aufgaben zu fördern. Der Vortrag fand das lebhafte Interesse der Zuhörer.

[Polizeibericht vom 24. März.] Verhaftet: 25 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Frau, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 19 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 Wagenbrake, 1 englisches Leder-Jaquet, 1 blaue Cheviothose. — Gefunden: eine Brille, in Schidlitz ein Schlüssel, abzuholen von der königl. Polizei-Direction.; auf der Straße 2. Petershagen ist ein Schwein herrenlos angehalten, abzuholen beim Arbeiter Gustav Hintz zu Ohra, Lehmkaule Nr. 1.

E. **Zoppot**, 23. März. Der **Ausbau** unseres Bade-Ortes nimmt immer größere Dimensionen an. In der Schulstraße ist eine ganze Reihe neuer Villen, zum Theil zum Privatgebrauch, zum Theil zum Vermiethen entstanden, und das vollendete Postgebäude gereicht derselben gleichfalls zur Zierde. In der Haffner- und Eyssenhardtstraße, der Marien- und Schefflerstraße, an allen Ecken und Enden entstehen Neubauten, An- und Umbauten, so daß ein Mangel an Wohnungen nicht einzutreten droht. Nach Glettkau wird längs des Strandes auf der Düne vom Südpark an, bei der Kinderheilstätte vorüber ein neuer Weg angelegt und bepflanzt, und die denselben durchschneidenden Bäche werden überbrückt. Durch diese Promenade wird eine bisher schwer zugängliche Anlage der Benutzung erschlossen, welche der Abgeordnete Rickert vor Jahren auf der Düne seines Gutes Carlikau geschaffen hat, einer Fichten-Schonung, die inzwischen zum Schatten spendenden Wäldchen herangewachsen ist. — Die Freude an den Neuschöpfungen verkümmert leider die Ruchlosigkeit durch Zerstörungen jedoch vielfach. So sind neuerdings an dem Wiesengraben, an dem der bisher viel benutzte Fußpfad nach Glettkau führt, mehr als ein Dutzend junger Bäume umgebrochen worden.

L. **Carthaus**, 23. März. In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts kam folgender **ungewöhnliche Fall wegen Bettelns** zur Verhandlung. Der bereits wegen Bettelns mittels Briefe vorbestrafte Besitzer Ferdinand Quednow aus Langbusch bei Sierakowitz war jetzt angeklagt, zu 39 verschiedenen Malen durch Briefe gebettelt zu haben. Ein im Termin zur Verlesung gelangtes Verzeichniß der Postbehörde ergab, daß an den Angeklagten in der Zeit vom Dezember v. J. bis Februar d. J. bei der Postagentur in Groß-Rakitt 4 Packete, 3 Einschreibebriefe, 10 Briefe mit zusammen 85 Mk. Werthangabe und mehr als 20 Postanweisungen über Beträge von 2 bis 40 Mk., zusammen über 183 Mk., aus verschiedenen Orten eingegangen waren. Der Angeklagte, ein alter, gebrechlicher Mann, gab zu, daß er in der Noth an verschiedene Leute, die er kannte und auch nicht kannte, Briefe um Gewährung von Darlehnen in unbestimmter Höhe gerichtet und auch in Folge dessen Geldbeträge erhalten habe, er habe jedoch in jedem einzelnen Falle den Geldeinsendern Schuldscheine über die erhaltenen Summen gesandt und einzelne derselben auch bereits zurückgezahlt, was von ihm vorgelegte Bescheinigungen und Postscheine beweisen sollten; er habe also nicht gebettelt, sondern nur geliehen. Ein bei den Akten befindlicher Brief, der zur Vorlesung kam, enthielt auch nur nach Darstellung der mißlichen Lage des Angeklagten die Anfrage desselben, ob ihm der Briefempfänger einen nicht bestimmten Geldbetrag leihen wolle. Da dieser Brief allein den einzigen positiven Beweis für die Anklage bildete, so wurde der Angeklagte auch nur wegen dieses einen Falles zu 6 Wochen Haft (der höchsten Strafe wegen Bettelns) verurtheilt.

—w. **Vom Drausensee**, 23. März. Der Drausen hat in diesem Jahre über 500 Menschen in ihrem Grundbesitz geschädigt und hält noch jetzt weite Flächen unter Wasser, die ungefähr dieselben Grenzen umziehen, welche noch 1350 die Ufer des Sees bildeten. Damals war er noch drei Meilen lang und eine halbe Meile breit, erstreckte sich bis Pr. Holland hin und hatte eine solche Tiefe, daß größere Schiffe darauf fahren konnten. Jetzt ist er kaum eine Meile lang und eine halbe Meile breit, ganz verflacht und im Sommer so mit Rohr und Binsen bewachsen, daß von freiem Wasser wenig zu sehen ist. Die Fahrrinnen zum Oberländischen Kanal und zur Sorge können nur durch kostspielige Baggerungen erhalten werden. Als natürliches Sammelbecken für das Wasser von den Höhen, die ihn in einem Bogen von 11 Meilen umziehen, schwillt der Drausen bei reichlichen Wasserzuflüssen stets so hoch an, daß er über die seichten Ufer tritt. Des mangelnden Abflusses wegen, der sich aus dem geringen Gefäll des Elbings erklärt, bleibt das Wasser längere Zeit auf Wiesen und Aeckern stehen, wodurch der Fortschritt der Cultur in der Drausenniederung aufgehalten und deren Bewohnern nicht selten Schaden an Gebäuden und Ländereien zugefügt wird. Abhilfe ist hier dringend nothwendig. Nun sind schon häufiger Projekte zur Trockenlegung des Drausensees aufgetaucht. Doch würde durch eine vollständige Trockenlegung das Uebel nicht beseitigt werden. Selbst wenn in diesem Falle ein Sammelbecken für das Frühjahrswasser angelegt würde, dürften die Frühjahrsüberschwemmungen nicht aufhören. Das beste Mittel zur Abhilfe ist Aufreinigung und Vertiefung des Sees, um dem Frühjahrswasser Raum zu verschaffen. Auch ist dringend nöthig, dem Elbingfluß mehr Gefäll zu geben, um eine schnellere Entleerung des Drausengebietes zu ermöglichen. Niedrige Uferkanten des Sees müßten ferner erhöht oder mit Dämmen versehen werden.

△ **Tuchel**, 23. März. Der **Kreishaushaltsetat** des Kreises Tuchel schließt für das Rechnungsjahr 1891/92 mit einer Einnahme von 90 205 Mk. und einer Ausgabe von 85 500 Mk. ab, so daß ein verfügbarer Bestand von 4705 Mk. übernommen wird. Der Kreis zählt 27 772 Einwohner, der Kreistag besteht aus 25 Mitgliedern, von denen 11 Abgeordnete dem größeren Grundbesitz, 11 dem Wahlverbande der Landgemeinden und 3 der Stadt Tuchel angehören. Als Kreisdeputirte fungiren die Herren Oeconomierath Aly-Gr. Klonia und Landschaftsrath Wilberg-Pantau. Die Schulden des Kreises haben sich im Laufe des Etatsjahres 1890/91 um 4729 Mk. verringert, welchen gegenüber 11 000 Mk. kapitalisirte Bestände und Ersparnisse aus den letzten vier Etatsjahren stehen. Die Kreisabgaben betrugen 45 Proc. der directen Staatssteuern, ein günstiger Stand, wohl wesentlich herbeigeführt durch den aus den landwirthschaftlichen Zöllen dem Kreise überwiesenen Betrag von 33 564 Mk. Der Jahresbericht der Kreis-Sparkasse ergiebt an Einlagen den Betrag von 506 979 Mk. und einen Reservefonds von 20 683 Mk.

Y **Thorn**, 23. März. Der neue **Normal-Besoldungsplan** für die städtischen Beamten und Lehrer ist von der königlichen Regierung bestätigt worden und tritt am 1. April in Kraft.

ρλ. **Königsberg**, 23. März. Der Anblick des Pregels, der sich mehr und mehr mit ausladenden Dampfern bedeckt, zeigt, daß wir in der Jahreszeit einen erheblichen Fortschritt gemacht. Demnächst werden auch Segelschiffe einpassiren. Bedenklich sieht es nach dem Urtheil Sachverständiger mit der Rückfracht aus, denn unsere Getreidespeicher, doch immer die Hauptladung bietend, stehen zum großen Theil leer und es herrscht in der kaufmännischen Welt dieser Branche eine besonders gedrückte Stimmung. — Der **Provinziallandtag** ist geschlossen, nicht ohne daß die Debatten ein lebhafteres Colorit annahmen. Bei den Plänen zum Ausbau des **Landeshauses** kam es besonders über die Frage zu Meinungsdifferenzen, ob man sich nicht davor zu hüten habe, die Alters- und Invaliditäts-Arbeiten und die nöthigen Baulichkeiten dafür in eine enge — später schwer zu lösende — Verbindung mit der Provinzialverwaltung zu bringen, und es fanden die auf Vermeidung solcher Verbindung zielenden Anträge des Stadtraths Kunkel wenigstens theilweise Beachtung. — Eine eigenthümliche Wendung scheinen die Vorgänge in der Provinzialvereinigung der Gewerbevereine nehmen zu sollen; die jüngst vorgenommene Vorstandswahl wird als ungesetzlich vollzogen angefochten worden. Durch sie verlor Director Albrecht seine Stelle als Mitglied und Vorsitzender des Provinzialvorstandes.

Vermischte Nachrichten.

London, 21. März. **[Jacksons Entführung seiner Frau]** aus Clitheron hat vor dem Obergericht ein sehr unromantisches Ende gefunden. Frau Jackson ist auf Befehl des Lordkanzlers und seiner Beisitzer in Freiheit gesetzt worden. Dieses Urtheil markirt in England eine Epoche in der Geschichte der Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern — ähnlich wie der famose Entscheid, der Frau Georgina Weldons Ansprüche annullirte, historische Wichtigkeit hat. In letzterem Falle war es die Frau, welche ihren Mann zwingen wollte, mit ihr zu leben und abgewiesen wurde. Jetzt ist dem Gatten klar gemacht worden, daß er seine Frau nicht zwingen kann, weder auf dem Wege des Gesetzes noch mit Gewalt, gegen ihren Willen mit ihm zu leben und daß Frau Jackson widerwillig war, hat das Gericht festgestellt. Das alte britische Gesetz sagte: „Die Frau ist ihrem Mann unterthan, nur darf er sie nicht tödten; das wäre Mord; auch darf er sie nicht zu Tode hungern, und wenn er sie grausam schlägt, kann sie gegen ihn procediren." Jetzt hat das oberste Gericht des Landes das Urtheil gefällt, daß sie nicht mit ihm zu leben braucht. Deshalb werden alle Ehefrauen Jackson dafür danken, daß er seine Frau entführt hat. Nach diesem Entscheid ist es ganz klar, daß zu einer Trennung keine gerichtlichen Schritte mehr nöthig sind. Allein zu einer Wiederverheirathung ist ein gerichtliches Urtheil nöthig, das nur erhältlich ist, wenn einer der beiden Contrahenten sich des Ehebruchs schuldig gemacht hat. Es ist klar, daß es mit dem Entscheid nicht sein Bewenden haben kann. Was jetzt nach diesem Urtheil nöthig ist, ist eine Erleichterung der gerichtlichen Scheidung; denn wie die Sachen jetzt stehen, ist ein getrenntes Leben möglich, aber eine Wiederverehelichung nicht. Das ist nicht wie es sein sollte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Stettin, 23. März. Der Aufsichtsrath des „**Vulcan**" hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 8 Proc. vorzuschlagen.

Hamburg, 23. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 196—209. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—192, russ. loco fest, 132—138. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61,00. — **Spiritus** still, per März 34¾ Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August 36¾ Br., per Sept.-Okt. 36¾ Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Schön, Frostwetter.

Hamburg, 23. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März 13,00, per Mai 13,77½, per August 13,92½, per Oktober 12,80. Stetig.

Hamburg, 23. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 87¼, per Mai 85¾, per Septbr. 80¼, per Dezember 71¾. Ruhig.

Bremen, 23. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,25 Br. Schwächer.

Havre, 23. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 109,25, per Mai 107,25, per September 101,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 23. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 273⅜, Franzosen 218⅛, Lombarden 107, Galizier —, 4% ungar. Goldrente 93,10, Gotthardbahn 161,40, Disconto-Commandit 206,00, Dresdener Bank 156,70, Laurahütte 128,10, Gelsenkirchen 165,10. Fest.

Wien, 23. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,95, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 92,90, 4% Goldrente 111,50, do. ungar. Goldrente 105,60, 5% Papierrente 101,27½, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 167,30, Länderbank 219,50, Creditactien 311,37, Unionbank 247,50, ungar. Creditactien 357,50, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westbahn 350,00, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 493,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,00, Nordbahn 2795,00, Franzosen 247,50, Galizier 212,75, Lemberg-Czern. 238,75, Lombarden 123,50, Nordwestbahn 214,00, Pardubitzer 179,50, Alp.-Mont.-Act. 99,00, Tabakactien 162,25, Amsterd. Wechsel 95,50, Deutsche Plätze 56,65, Londoner Wechsel 115,40, Pariser Wechsel 45,75, Napoleons 9,16, Marknoten 56,65, Russische Banknoten 136,75, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 23. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 244, per Novbr. 238. — **Roggen** loco und auf Termine höher, per März 175—174—175, per Mai 165—166, per Oktober 152—153—154—153. — **Rüböl** loco 34¼, per Mai 32, per Herbst 33.

Antwerpen, 23. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. u. Br., per März 16⅛ Br., per April 15⅞ Br., per Mai 15⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. März. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. Hafer besser. **Gerste** fest.

Paris, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 28,70, per April 28,70, per Mai-Juni 28,80, per Mai-Aug. 28,70. — **Roggen** fest, per März 17,70, per Mai-August 18,60. — **Mehl** träge, per März 61,10, per April 61,40, per Mai-Juni 62,40, per Mai-August 62,50. — **Rüböl** steigend, per März 74,75, per April 75,00, per Mai-August 76,75, per Septbr.-Dezbr. 78,50. — **Spiritus** behpt., per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,92½, 3% Rente 95,07½, 4½ % Anl. 105,15, 5% ital. Rente 94,85, österr. Goldr. 99⅛, 4% ungar. Goldrente 93,25, 3. Orientanleihe 78,50, 4% Russen 1880 100, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 496,87, 4% span. äußere Anleihe 77⅛, conv. Türken 19,15, türk. Loose 78,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 427,50, Franzosen 545,00, Lombarden 287,50, Lomb. Prioritäten 339, Banque ottomane 627,50, Banque de Paris 825,00, Banque d'Escompte 533,75, Credit foncier 1275,00, do. mobilier 428,75, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien 36,25, do. 5% Oblig. 31,25, Rio Tinto-Actien 583,75, Suezkanal-Actien 2470,00, Gaz Parisien 1465,00, Credit Lyonnais 796,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 613,00, B. de France 4345, Ville de Paris de 1871 406,00, Tab. Ottom. 357,00, 2¾% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 121 13/16, Londoner Wechsel kurz 25,18½, Cheques a. London 25,20, Wechsel Wien kurz 216,00, do. Amsterdam kurz 206,68, do. Madrid kurz 485,50, C. d'Esc. neue 642, Robinson-Act. 58,75. Neue 3% Rente 93,75.

London, 23. März. Engl. 2¾ % Consols 96 11/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94⅛, Lombard. 11⅜, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 100, conv. Türken 18⅞, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4 % ungarische Goldrente 92⅜, 4% Spanier 77⅛, 3½ % privil. Aegypter 94¼, 4% unific. Aegypter 98½, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 99⅞, 6% cons. Mexikaner 91½, Ottomanbank 15, Suezactien 98, Canada-Pacific 78⅞, De Beers-Actien neue 16, Rio Tinto 23½, 4½ % Rupees 76¾, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 76½, do. 4½% äußere Goldanleihe 55½, Neue 3% Reichsanleihe 83½, Silber 45 1/16. Platzdiscont 2¼.

London, 23. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer Weizen knapp, ½ sh. höher als vorige Woche gehalten, in fremden mäßiger Handel, mitunter ½ sh. höher gezahlt, Mehl steigend, Hafer fest, ruhig, ordinärer russischer thätig, ¼ sh. höher, Mais fest, Gerste stetig.

London, 23. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 14. bis 20. März: Englischer Weizen 3731, fremder 20 881, engl. Gerste 2209, fremde 16 425, engl. Malzgerste 24 865, fremde —, engl. Hafer 1287, fremder 52 249 Qrts. Engl. Mehl 19 668, fremdes 24 330 Sack und 90 Faß.

London, 23. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 23. März. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 43 sh. 4 d.

Glasgow, 23. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4180 gegen 8571 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 201 M bez., bunter 123℔ 203, 126℔ 169 M bez., gelber russ. 117℔ 142, 144, 120℔ bes. 145, 121℔ 151, 123℔ 152, 126℔ bes. 154, 127℔ 158, 130℔ 160, 131℔ 168 M bez., rother 124℔ bes. 197, 127/8℔ stark bes. 175, 122℔ 203, 124℔ und 125℔ 204 M bez., abfallender 117℔ 150 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 111/2℔ wach 150, 117/8℔, 119/20℔, 123/4℔, 125/6℔ 165, 118℔, 120℔, 120/1℔, 121/2℔, 123℔, 124℔ und 128℔ 166 M per 120℔, russ. ab Bahn 112℔, 113℔ und 115℔ 123,50, 119℔, 120℔ u. 121℔ 124 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 100, 105 M bez., kleine 130 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 130, 138, 139, 142, 143, 144 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 132, 137 M bez., grüne 163 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 132,50, 136 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 99, 111, 114 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 203, 210 M bez., mittele russ. 170,50, 175 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilo (zum See-Export) russ. grobe 88, mittel 83, 84 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. rothe russ. 32, 33, 33,50, 34, 39, 40, 42,50 M bez. — **Thymotheum** per 50 Kilo 12 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 68¾ M Gd., nicht contingentirt 49 M Gd., per März nicht contingentirt 48¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 49 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 49 M Gd., per Juni nicht contingentirt 49¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. März. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 195—204, per April-Mai 206,00, per Mai-Juni 207,00. — **Roggen** unveränd., loco 170—177, per April-Mai 180,00, per Mai-Juni 178,50. Pomm. **Hafer** loco 142—149. — **Rüböl** behpt., per April-Mai 61,50, per Septbr.-Oktbr. 63,50. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,40, mit 70 M Consumsteuer 49,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 49,30, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 40,60 M — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 23. März. **Weizen** gelb märk. 209 M, fein gelb u. bunt märk. 211—213 M a. B., per April-Mai 212,75—213,25 M, per Mai-Juni 210,75—212—211,50 M, per Juni-Juli 210,75—212—211,75 M, per Sept.-Oktbr. 203,25—204 M — **Roggen** loco 170—183 M, mittel inländ. 172—174,50 M, feiner inländ. 179—180 M, per April-Mai 182—183—182,25 M, per Mai-Juni 179,75—180,50—180 M, per Juni-Juli 178—178,50—178,25 M, per Juli-August 174—175,50—174 M, per Juli-August 174—174,50—174 M, per September-Oktober 169,50—170,25—170 M — **Hafer** loco 153 bis 170 M, ost- und westpreußischer 155—159 M, pomm. u. uckerm. 157—160 M, schlesischer 157—160 M, fein schlesischer 161 bis 165 M ab Bahn, per April-Mai 157,25—157,50 M, per Mai-Juni 157—157,50 M, per Juni-Juli 157,25—157,75 M, per September-Oktober 149,25 M — **Mais** loco 153—159 M, per April-Mai 143 M, per Mai-Juni 142 M, per September-Oktober 140 M — **Gerste** loco 140—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 143—150 M, Kochwaare 151—185 M — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 M, Nr. 0 25,25bis 22,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,00—24,00 M, ff. Marken 27,40 M, per März 25,10 M, per April-Mai 25 M, per Mai-Juni 24,80—24,75 M, per Juni-Juli 24,60—24,55 M, per Juli-August 24,20 M, per Sept.-Okt. 23,40 M — **Petroleum** loco 23,2 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per März 61,7 M, per April-Mai 61,7 M, per Mai-Juni 61,9 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 51,3 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) per April-Mai 50,8—51,3 M, per Mai-Juni 50,8—51,2 M, per Juni-Juli 51,0—51,4 M, per Juli-August 51,2—51,7 M, per August-Septbr. 50,8—51,3 M, per Septbr.-Oktbr. 46,7—46,9—46,8 M — **Eier** per Schock 2,85—3,00 M

Magdeburg, 23. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,45, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,45, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,90. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,90 Gd., 13,95 Br., per April 13,70 Gd., 13,75 Br., per Mai 13,75 bez., 13,77½ Br., per Juni 13,80 bez., 13,82½ Br. Besser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. März. Wasserstand: 3,47 Meter. Wetter: kalt, Schnee. Wind: NO.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. März.

Die Fondsbörse begann die neue Woche in fester Haltung, sowie mit ausnahmslos gegen Sonnabendschluß erhöhten Preisnotirungen, und von den vorgestern colportirten ungünstigen Gerüchten wurde nicht mehr gesprochen. Das Hauptgeschäft halsen schweizerische Eisenbahnactien für sich. Inländische Eisenbahnactien lagen ebenfalls sehr fest aber ruhiger, während österreichische Transportwerthe sich größtentheils gut behaupten konnten. Auf dem Montenactienmarkt hat sich einvollständiger Tendenzwechsel vollzogen. Fremde Fonds und Renten blieben still, aber fest. Im ferneren Verlaufe erhielt sich unter geringen Schwankungen die Grundtendenz unverändert fest und schwächte sich erst gegen den officiellen Schluß hin auf den meisten Gebieten leicht ab. Inländische Staatsfonds flaßen meist etwas schwächer und nur 3% preuß. Consols gewannen 0,10%, während 4% Reichsanleihe 0,20, beide 3% Staatsanleihen je 0,10% vom Course einbüßten. Deutsche und österreichitche Eisenbahn-Prioritäten blieben bei regelmäßigem Verkehr ziemlich fest, russische verkehrten zu etwas ermäßigten Preisen reger. Anf dem Cassamarkt herrschte freundlichere Stimmung, von Industriewerthen wurden Baugesellschafts-Actien bevorzugt. Privatdiscont 2¾ %, Ultimogeld 3½—3¾ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	86,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	86,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,60
Pommersche Pfandbr.	3½	97,25
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	96,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,80
do. neue Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,10
Posensche do.	4	102,80
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,80
Oesterr. Papier-Rente	5	89,75
do. do.	4⅕	81,70
do. Silber-Rente	4⅕	81,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,20
do. Papier-Rente	5	89,40
do. Gold-Rente	4	93,00
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,90
do. do. do. 1880	4	99,10
do. Rente 1883	6	106,90
do. Rente 1884	5	107,40
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	79,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	95,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	72,50
Poln. Pfandbriefe	5	74,70
Italienische Rente	5	94,60
Rumänische Anleihe	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	99,90
do. 4% Rente	4	87,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,10
Türk. conv. 1% Anl. La.D.	1	19,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,25
do. Rente	5	91,80
do. neue Rente	5	92,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	92,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,10
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	103,50
do. do.	4	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	111,30
Russ. Central- do.	5	94,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,50
Oesterr. Loose 1854	4	120,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,25
do. Loose von 1860	5	126,20
do. do. 1864	—	324,60
Oldenburger Loose	5	129,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,00
do. do. von 1866	5	166,00
Ung. Loose	—	260,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	73,30
Mainz-Ludwigshafen	—	120,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	70,50
do. do. St.-Pr.	—	111,90
Ostpreuß. Südbahn	—	91,90
do. St.-Pr.	—	114,30
Saal-Bahn St.-A.	—	41,30
do. St.-Pr.	—	107,80
Stargard-Posen	—	102,80
Weimar-Gera gar.	—	24,10
do. St.-Pr.	—	97,50
Galizier	—	94,00
Gotthardbahn	—	163,30

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	91,50
Lüttich-Limburg	—	25,25
Oesterr. Franz.-St.	—	109,50
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	—	79,00
†Russ. Staatsbahnen	—	131,60
Russ. Südwestbahn	—	90,80
Schweiz. Unionb.	—	125,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	54,70
Warschau-Wien	—	246,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,30
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,50
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	67,60
† do. 5% Oblig.	5	105,30
†Ungar. Nordostbahn	5	89,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,00
Anatol. Bahnen	5	89,30
Brest-Grajewo	5	99,20
†Kursk-Charkow	4	94,50
†Kursk-Kiew	4	94,70
†Mosko-Rjäsan	4	95,70
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologone	5	96,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Terespol	5	102,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	94,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	108,60
do. do.	5	87,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,00	7¼
Berliner Handelsges.	158,10	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,00	6
Bresl. Discontbank	—	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	125,10	7
do. Bank	164,40	—
do. Effecten u. W.	121,75	—
do. Reichsbank	141,75	8,81
do. Hypoth.-Bank	112,00	6½
Disconto-Command.	210,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	90,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	118,00	5
Hannöversche Bank	113,30	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	100,30	4
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	105,10	6½
Meininger Hypoth.-B.	102,75	—
Norddeutsche Bank	154,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	176,40	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	108,50	—
Posener Provinz.-Bank	108,50	6½
Preuß. Boden-Credit	123,00	—
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,25	10
Schaffhaus. Bankverein	113,80	—
Schlesischer Bankverein	120,40	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	158,90	6½
Danziger Oelmühle	143,50	—
do. Prioritäts-Act.	131,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	106,00	—
Actien der Colonia	9 900	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage	72,10	3
Deutsche Baugesellschaft	82,75	2
A. B. Omnibusgesellsch.	215,80	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	249,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	107,60	—
Wilhelmshütte	95,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	70,50	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	128,10	—
Stolberg, Zink	66,00	—
do. St.-Pr.	125,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,355
do.	3 Mon.	3	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4½	176,30
do.	2 Mon.	4½	175,35
Petersburg	3 Wch.	4½	240,00
do.	3 Mon.	4½	239,50
Warschau	8 Tg.	5	240,65

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	176,75
Russische Banknoten	241,05

Bekanntmachung.

Die Waarenbestände und Geschäfts-Utensilien des unter der Firma Max Auerbach in Bromberg betriebenen Cigarrengeschäfts sollen am

Mittwoch, 1. April 1891,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten, Friedrichsplatz 27, im Ganzen gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Kaufbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Die Bietungskaution beträgt 4000 Mark. (5725

Die Waaren und Utensilien können am Verkaufstage zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags besichtigt werden.

Bromberg, im März 1891.

Der Abwesenheitsvormund des Max Auerbach,

Baerwald,

Rechtsanwalt.

Billig u. doch gut!!

Berliner Morgen-Zeitung

bringt täglich auf **8 großen** Folio-Seiten neben dem volksthümlich gehaltenen Leitartikel alles Wissenswerthe und im „Täglichen Familienblatt“ folgende spannende Romane: Ernst v. Waldow: „Tristan und Isolde“ — John Paulsen: „Ein römisches Abenteuer“ — E. H. v. Dedenroth: „Aus sturmbewegter Zeit“ — außerdem Sprechsaal, Briefkasten und sonst sehr viel Unterhaltendes und Belehrendes. Man abonnirt bei dem nächstgelegenen Postamt oder beim Landbriefträger für

1 Mk. vierteljährlich,

in Danzig auch durch die Privatpost „Hansa“, Poggenpfuhl 6, woselbst Probeblätter zur Ansicht liegen. Wie sehr die „Berliner Morgen-Zeitung“ die Ansprüche des großen Publikums befriedigt, beweisen ihre weit über

Hundert Tausend Abonnenten,

welche sie innerhalb 2 Jahren erlangt hat. (5285

Ueber Siebzig Tausend Abonn.

Die

Berliner Abendpost

(täglich 8—10 Seiten) mit dem Unterhaltungsblatt

Deutsches Heim.

Beide Blätter kosten zusammen

bei jedem Postamt **Mk. 1,25** vierteljährlich.

In Worten: Eine Mark, fünfundzwanzig Pfennige.

Jeder Stand wird durch den reichhaltigen Inhalt befriedigt sein. Für das Privatpublikum wird durch die Berliner Abendpost sogar das Halten e. Berliner Börsenzeitung entbehrl.

In Danzig zu abonniren pro Quartal mit Bestellgeld *M* 1,65 bei der Privat-Post Hansa, Poggenpfuhl 6, woselbst auch Probenummern zu haben sind. (5530

Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Betheiligung bei der I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft im ganzen deutschen Reiche gestattet sei, weshalb zur weiteren Betheiligung eingeladen wird. Jeden Monat eine Ziehung. Jedes Loos gewinnt. Haupttreffer *M* 165 000, 150 000, 120 000. Jahresbeitrag *M* 42, monatlich *M* 3,50. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.** (4418

Paul Goldschmidt-Stiftung.

Unbemittelte junge Männer, welche eine Hochschule oder eine Kunstakademie oder Kunstschule oder ein höheres Gewerbeinstitut besuchen und der Familie des zu Danzig verstorbenen Geheimen Commerzienrathes Goldschmidt od. seiner Wittwe angehören, werden aufgefordert, sich zur ev. Berücksichtigung bei dem unterzeichneten Stiftungsverwalter bis zum 20. April schriftlich zu melden.

Berlin, Maassenstraße 9. (5624

Professor **Goldschmidt.**

Stern'sches Conservatorium der Musik

in Berlin SW., Wilhelmstr. 20. Gegründet 1850.

Directorin: Jenny Meyer.

Artistischer Beirath: Professor Robert Radecke, Professor Gernsheim.

Neuer Cursus: 8. April. Aufnahme-Prüfung: 6. April, Morgens 9 Uhr.

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik. Programme gratis durch Unterzeichnete. (5727

Jenny Meyer,

Sprechstunden: 8—9, 2—3.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut

zu Schönsee W/Pr.

Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individuellster Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

---

45 Pfennig. 45 Pfennig.

Jedermann müsste abonniren!

Abonnements-Einladung!

Quartal April—Mai—Juni.

FIDELE GEISTER

pro Quartal

FREI **45 Pfennig.** HAUS

Illustrirtes Original-Witzblatt.

GRATIS: In jeder Nummer amüsante Preis-Aufgabe. **50 Liter Wein**

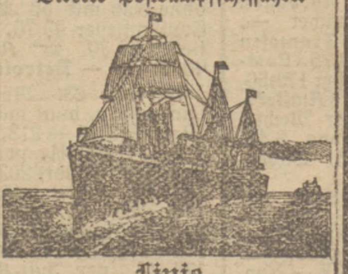
50 Gewinne für Familien. ungegypsten von Oswald Nier.

Man abonnirt bei jeder Postanstalt unter No. 2102 oder bei der Haupt-Expedition Berlin-Moabit.

Liebe's Sagradawein Auszug von cascara sagrada, mildes, **ohne Beschwerden wirkendes** Abführmittel von anregendem Geschmack, das **nicht** wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe, die Verdauung **stört**, sondern **regelt, anregt und länger gebraucht werden kann.** Beim Gebrauche: **Wegfall lästiger Störungen, Ausschluß jedweden Reizes, Wohlbehagen,** im Gegensatz zu sonst häufigen Indispositionen, sind Vorzüge, wie sie keinem ähnlichen Mittel eigen sind. Fl. zu 1, 1,50, 2,50 *M* in **den Apotheken.** Man verlange ausdrücklich: „Liebe's Sagradawein“; — den **echten** von **J. Paul Liebe in Dresden.** (2039

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie

Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen **Preußen und Nord-Amerika.**

Rudolph Kreisel, Brodbänkengasse 51, **C. Mencke,** Danzig.

Hansa,

Danziger Privat-Post, Poggenpfuhl 6, nimmt Abonnements entgegen pro II. Quartal cr. für die

Berliner Morgenzeitung,

M 1,40 frei ins Haus (täglich 8 Seiten),

Berliner Abendzeitung,

M 1,5 frei ins Haus (täglich 4 Seiten).

Probe-Exemplare gratis zur Ansicht.

Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuern giebt Dr. Ulm, kundiger Steuer-Reklamant. Gegen 1 M. 60 Pf., geb. 1 Mk. 90 Pf. Postanw. od. Bfmkn. fco. von **Gustav Weigel's Buchhandl., Leipzig.**

Loose

zur **Roth. Kreuz-Lotterie** a 1 *M*,
zur **Stettiner Pferde-Lotterie** a 1 *M*,
zur **Königsb. Pferde-Lotterie** a 1 *M* in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Teichel's **Kola-Kaffee.**

Gesetzlich geschütztes Kaffee-Zusatzmittel

wirkt ausserordentlich belebend und dient zur Stärkung und Aufrechterhaltung der Kräfte bei körperlichen und geistigen Anstrengungen, Nachtwachen etc. etc. — Die in hohem Grade belebende u. stärkende Wirkung der in *Teichel's Kola-Kaffee* enthaltenen afrikanischen Kolanuss haben unsere berühmten Afrikareisenden bestätigt.

Man achte auf den Namen „Teichel“.

Preis pr. Dose m. Gebr.-Anw. **75 Pf.**

In Danzig zu haben in der Elephanten-Apotheke. (1155

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch **bloßes** Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apoth. Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sich. u. schmerzl. bes.** Carton 60 Pf. Depot in Danzig i. d. meisten Apoth.

Flensburger Angostura

weltberühmte Marke

mit Wein oder Genever vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Gläschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.

Echt zu haben in Danzig bei **St. Amort.** (774

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor b. z. verk. (2269
Hopf, Matzkauschegasse 10.

Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig

mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Quittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatleute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.

Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

Rothe + Lotterie

Ziehung 17. u. 18. April. Loose à 1 *M*,

des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Majestät d. Kaiserin zum Besten des Baues eines Siechenhauses in Cöslin

3915 Gewinne im Werthe von Mark 95 000, darunter 20 000, 10 000, 5000 rc.

16. Stettiner Pferde-Lotterie,

Ziehung 12. Mai, Loose à 1 *M*.
Liste und Porto 30 ₰. Hauptgew.:

150 edle Pferde und 10 hochelegante Equipagen,

darunter 2 Vierspänner und 10 gesattelte Reitpferde.

10 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Coupons und Postmarken. (Beide Listen 50 ₰.)

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Zu haben bei **Theod. Bertling** und **H. Lau.**



Zu dem im Mai dieses Jahres stattfindenden

40jährigen Stiftungsfest des Corps Baltia

erlaubt sich seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. das unterzeichnete Festcomitee im Namen des Corps freundlichst einzuladen.

Festordnung:

den 17. Mai Vorabend auf der Kneipe.
den 18. Mai Frühschoppen F. C. C. Abendessen und Festcommers.
den 19. Mai Gartenfest und Tanz in der Dreikronenloge.
den 20. Mai Katertag.

Das Festkomitee.

von Oehlschlaeger, Reichsgerichts-Präsident. **Plehwe,** Landgerichtsrath.
Marzinowski, Geheimer Oberfinanzrath im Finanzministerium.
Schellong, Oberverwaltungsgerichtsrath. **Döhring,** Verwaltungsgerichtsdirector.
Dr. Koch, Realgymnasiallehrer. **Dr. Schulz,** Realgymnasiallehrer. **Ziemann,** Amtsrichter.
Krause, Stadtbaurath. **Obuch,** Rechtsanwalt. **Freiherr von Henking,** Regierungs-Assessor.
von Schmiedeberg, Oberlandesgerichts-Referendar. **Ruthe,** Oberlandesgerichts-Referendar.
Zeihe, cand. jur. **Morgenstern,** cand. med. **Reinke,** stud. jur.

Bier-Verlag

für Danzig sucht eine feine, leistungsfähige norddeutsche Brauerei.

Nur solvente, gut eingeführte Bewerber wollen sich melden unter Nr. 5613 in der Expedition dieser Zeitung.

(5613

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir

bestes frisches Cocusmehl,

mit 18—20 % und Protein und 7—8 % Fett.

bestes frisches Palmkernmehl

mit 17—18% Protein und 4—5 % Fett.

Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.

Berlin C., Linienstraße 81.

Rengert u. Co., Commandit-Gesellschaft, Oel-Fabrik. (523

Die in Marienwerder täglich erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen

erfreuen sich in der ganzen Provinz und darüber hinaus wegen ihres reichen und interessanten Inhalts großer Beliebtheit. Dieselben bringen täglich eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, ferner telegraphische Depeschen über alle wichtigeren Vorkommnisse, überaus reichhaltige Nachrichten aus der Provinz und in zahlreichen vermischten Notizen viel des Interessanten aus aller Welt. Im

Original-Unterhaltungs-Blatt

werden hochspannende Erzählungen veröffentlicht und im

Praktischen Rathgeber

findet der Leser eine Fülle werthvoller, landwirthschaftlicher und gewerblicher Artikel und Notizen.

Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 *M* pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4gespaltene Zeile 12 ₰, für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 ₰.

Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen“.

Abonnements-Einladung

auf die täglich erscheinende

„Insterburger Zeitung“

mit den Beilagen:

„Unterhaltungsblatt“
(erscheint am Sonntag)
und
„Landwirthschaftliche Mittheilungen“
(erscheinen am Donnerstag).

Telegraphische Depeschen. Telegraphischer Produktenbericht von der Königsberger Börse. **Die vollständigen Ziehungslisten der Königl. preuß. Klassenlotterie.**

Inserate finden durch die „Insterburger Zeitung“ in Littauen und Masuren die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Man abonnirt auf die „Insterburger Zeitung“ bei allen Post-Anstalten zum Preise von **Mark 2,00** für das Quartal.

Zu zahlreichem Abonnement für das II. Quartal 1891 ladet ein

Die Expedition der „Insterburger Zeitung“.

Einladung zum Abonnement auf die

Werder-Zeitung.

Dieselbe erscheint in **Tiegenhof** wöchentlich **3mal** und zwar **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Abends. Sie bringt eine genaue, vollständige Uebersicht über die politische Lage, berücksichtigt alle Vorgänge in der Provinz, im Kreise, bietet das Interessanteste aus der Litteratur, Wissenschaft, Landwirthschaft rc. und widmet den **Deichverhältnissen** ihre besondere Aufmerksamkeit. — Für ein gutes **Feuilleton** ist stets Sorge getragen.

Der **Abonnementspreis** beträgt pro ¼ Jahr 1 Mk., durch die Post bezogen 1,25 *M*. **Insertionsgebühren** werden für die Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfennig berechnet.

Die Expedition der Werder-Zeitung.

Tiegenhof, Rossgarten 29

Die wöchentlich dreimal in einer Auflage von 2150 Exemplaren erscheinende

Deutsch-Kroner Zeitung

mit ihren zwei Gratisbeilagen

Illustrirtes Sonntags-Blatt und Landwirthschaftliche und Handelsbeilage

empfehlen wir beim Quartalswechsel zum Abonnement

Preis ohne Bestellgeld 1,25 Mk., mit Bestellgeld 1,50 Mk.

Die **Deutsch-Kroner Zeitung** enthält bei durchaus objektiver Haltung im **politischen Theile** Leitartikel und die wichtigsten Tagesereignisse, im **lokalen** und **provinziellen Theile** Original-Korrespondenzen aus allen bedeutendsten Orten der Kreise Dt. Krone und Flatow, sowie interessante Artikel aus allen Theilen der angrenzenden Provinzen; außerdem Vermischtes, Gerichtsverhandlungen, Markt-, Kurs- und Wetterberichte. Ferner **Privat-Telegramme** aus einem der zuverlässigsten Berliner Informationsbureaux. Das **Feuilleton** enthält spannende Romane.

Der **Inseratentheil** bringt Publikationen der hiesigen und auswärtigen Behörden, u. a. der Königl. Oberförstereien im Dt. Kroner und in den benachbarten Kreisen, der Königl. Amtsgerichte des Dt. Kroner Kreises. Den Inserenten garantirt die große Verbreitung im Kreise Dt. Krone und Flatow, sowie in einer großen Anzahl sonstiger Ortschaften den besten Erfolg. Preis pro Zeile **15 Pfg.,** bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Abonnements nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten entgegen.

Die Expedition der Deutsch-Kroner Zeitung, Deutsch-Krone.

Per ½ Literflasche *M* 1,50. **Prima** Per ½ Literflasche *M* 1,50.

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00

von

E. G. Engel

empfehlen nachstehende Delicateßwaaren-Handlungen:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 5a.	**W. Bodenburg,** Brodbänkengasse 42	**A. W. Prahl,** Breitgasse Nr. 17.
B. N. Fethke, Hundegasse 119	**Max Lindenblatt,** Heiligegeistgasse 131.	**Carl Köhn,** Vorst. Graben 45.

E. G. Engel-Danzig,
Destillation „Zum Kurfürsten“,
Hopfengasse 71.

5287)

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)

Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **März-Bier** zum Preise von **10** ₰ für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (2265

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Ein gut eingeführtes

Handschuhgeschäft

wird gegen baare Casse zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter No. 4711 durch die Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Eine Gasmotorenfabrik

sucht für ihre bereits gut eingeführten Motore bewährten Systems

tüchtige Vertreter

bei hoher Provision. Angebote unter H. 52336 an **Haasenstein und Vogler A.-G., (Carl Feller) Danzig** erbeten. (5738

Fabrik u. Versandgeschäft Altdeutscher Möbel,

Constantin Decker, Stolp i. P.

Haker, Schemel, Ofenbänke, Actenständer, Bauerntische, Panele, Staffeleien, Schreib- u. Spieltische, Klappstühle, Schaukelstühle, Wartburgstühle, passende Geschenke, eignen sich auch zu Kerbarbeiten, Brennen, Beizen, Stickereibezug. Illustrirte Preisliste versende gratis und franko. (5122

Ein Stud. d. Theol. w. f. e. bill. Honorar Stund. z. erth. ev. e. Hauslehrerst. anzunehmen. Gefl. Off. u. 5653 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, pro Liter **25 Pfg.** und billiger, versendet unter Nachnahme (435

G. Fritz in Hochheim am Main.

Circa 80 Ctr. gute frische

Malzkeime

hat billig zu verkaufen **Brauerei Kaemmerer, Pfefferstadt 20.**

Sommerwohnungen

von 2—8 Zimmern sowie möblirte Zimmer mit und ohne Pension empfiehlt

Zinglershöhe b. Langfuhr.

Antiquitäten.

Ph. Frenkel,

Antiquar, Choorstraat E. 6,

Utrecht, Holland.

Ankauf von ganzen Sammlungen und einzelnen hervorragenden Gegenständen.

Porto nach Holland 20 ₰.

Eine rentable

Wassermühle

von ca. 20 Pferdekraft, nutzbar gemacht im Mittelpunkt einer größeren Stadt Westpreußens, franz. Steine, Walzen, Sichtmaschinen, Griesputz- und Reinigungsmaschinen, alles in gutem Zustande, günstige Lage, Bahn und Wasser direkte Getreidezufuhren, Mehlabsatz am Ort, Wasserkraft unversiegbar, aus den eigenen Landseen, ist zu verkaufen eventl. auch zu verpachten. Forderung 40 Tausend Mark. Käufer erhalten den Vorzug. Briefe von Reflektanten unter Nr. 5614 befördert die Expedition d. Zeitung. Eine Postmarke dazu beizufügen.

Eine am Markt gelegene, altrenommirte

Weinhandlung mit Restaurant

in einer verkehrsreichen, größern Garnisonstadt Westpreußens, in welchem nur der erste Gesellschaftskreis des Ortes und der Umgegend verkehrt, ist wegen Todesfalles per sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Nr. 5612 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Altes Geschäfts-Grundstück,

beste Geschäftslage der Langgasse steht unter Umständen zum Verkauf. Nur Selbstreflectanten erfahren näheres Hundegasse 53 parterre. (5644

Eine gepr. erfahrene ev.

Erzieherin,

nicht musikalisch, mit bescheidenen Ansprüchen wird bei zwei Mädchen im Alter von 13 und 10 J. von Ostern ab auf ein Jahr gesucht. Gehalt 300 Mk. (5625

Claaßen-Altfelde.

Für ein hiesiges Getreide-Geschäft wird ein Lehrling, mindestens Tertianer-Zeugniß, gegen monatliche Remuneration gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen u. Nr. 5635 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann

der polnisch spricht und mit der Destillation vertraut sein muß kann sich melden bei (5687

G. Berent,

Kohlenmarkt Nr. 27.

Ein geübter

Maschinenzeichner

zur dauernden Beschäftigung gesucht. Offerten unter Nr. 5721 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, 27 J. alt, der 10 Jahre in einem Waaren-Import-Geschäft Königsbergs thätig gewesen ist, mit **Außengeschäft, Correspondenz u. dopp. Buchführung** vollständig vertraut, s. baldigst in Danzig Stellung. Beste Empfehlungen vorhanden. Off. unter 5713 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Gewandte Verkäuferin

findet in meinem Leinen- und Wäschegeschäft Stellung. Briefliche Anmeldung erwünscht.

J. F. Doering,

Marienburg Westpr.

Gesucht zum 1. Juli eine rüstige erfahrene und sehr saubere Haushält., angen. Persönlichkeit, u. nicht über 40 J. alt, d. perfekt koch. k. u. v. 1. Oktbr. ab sämmtl. Hausarb. allein übernehm. will, f. e. Herrn m. e. Sohn. Gehalt 80 Thlr. Meldungen m. kurzem Lebenslauf unter Nr. 5673 in d. Expedition dieser Zeitung erb.

Suche ein Mädchen das kochen kann für 2 j. Herrschaften u. e. Mädchen f. Tanzhaus d. auch bedienen muß u. e. kräft. Mädch. f. d. Küche e. Restaurants b. 40 bis 50 Thlr. Lohn. Breitg. 126 a¹.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent, polnisch kundig, sucht Stellung od. Theilarb. Offerten unter 5697 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine jung. Dame, welche in der Wirthsch. sehr erf., s. z. 1. resp. 15. April in fein. Hause Stellung als Stütze d. Hausfrau. Gefl. Off. unt. 5515 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine für das höh. Lehrfach ausgebildete junge Dame wünscht als Hauslehrerin beschäftigt zu werden. Adressen unt. 5699 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen.

Adressen unter 5700 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

Materialist, tüchtig. Expedient, m. prima Zeugnissen und Empfehlungen, sucht per 1. April anderweitig Engagement.

Offerten unter Nr. 5698 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse 42

ist die I. Etage von 2 großen Zimmern, Entree und Zubehör vom 1. Oktober cr. auch von früher zu vermiethen. (5659

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.